

Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt. in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt. vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachnummern: Poznań Nr. 200/283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile 18 mm (68 mm breit) 75 gr. Plakate, Prospekt und Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200/283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Mittwoch, 31. März 1937

Nr. 72

Einbruch bei Beck in Cannes

Suche nach wichtigen Schriftstücken

Paris, 29. März.

In der Nacht vom Sonnabend zum Osterfesttag wurde in Cannes in dem Hotel, in dem der polnische Außenminister Oberst Beck abgestiegen ist, ein geheimnisvoller Einbruch verübt. Die Polizei zeigt sich in ihren Mitteilungen über den Einbruch sehr zurückhaltend.

Soweit bisher bekannt ist, drang ein Unbekannter mit Hilfe falscher Schlüssel in das Zimmer eines der engsten Mitarbeiter des polnischen Außenministers ein, öffnete mit Nachschlüsseln das Gepäck des Betroffenen und suchte anscheinend nach wichtigen Schriftstücken.

Das Zimmer liegt dicht neben dem Zimmer des Obersten Beck, so daß man annehmen könnte, der geheimnisvolle Besuch habe dem

Zimmer des Obersten Beck gegolten. Die sofort alarmierte Polizei hat jedoch keine Spur entdecken können.

Besprechung Delbos — Beck in Cannes

Paris, 30. März.

Außenminister Delbos wird am Dienstagabend von seinem Osterurlaub, den er in Cannes verbrachte, wieder nach Paris zurückkehren. Wie der „Matin“ berichtet, hatte Delbos in den Ostertagen in Cannes eine Besprechung mit dem polnischen Außenminister, der seinerseits in Begleitung des polnischen Botschafters in Berlin eine Besprechung mit dem Danziger Völkerbundkommissar Burdhardt hatte.

Adria-Pakt schon ratifiziert

Graf Ciano wieder in Rom

Rom, 27. März.

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Sonnabend im Flugzeug nach Rom zurückgekehrt. Zu seiner Verabschiedung in Belgrad hatten sich auf dem dortigen Flugplatz eine große Zahl von Vertretern der Regierung, darunter der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch, eingefunden. Bald nach seiner Rückkehr nach Rom hatte Graf Ciano eine Unterredung mit dem italienischen Regierungschef, in der der Außenminister dem Duce über seinen Besuch in Belgrad und seine erfolgreichen Verhandlungen mit den jugoslawischen Staatsmännern Bericht erstattete.

Der „Politische Vertrag“ zwischen Jugoslawien und Italien ist bereits ratifiziert. Der Austausch der Ratifikationsurkunden fand in der italienischen Gesandtschaft in Belgrad am Sonnabendvormittag zwischen dem italienischen Außenminister und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten statt. Diese unge-

wöhnlich schnelle Inkraftsetzung des „Adria-Paktes“ wurde dadurch möglich gemacht, daß das italienische Vertragsexemplar des Abkommens in einem Sonderflugzeug zur Ratifizierung nach Rom gebracht worden war und auf dem gleichen Wege von der italienischen Hauptstadt auch wieder nach Belgrad zurückgebracht wurde.

Glückwünsche des Führers an Prinz Paul und Mussolini

Berlin, 29. März.

Aus Anlaß des Abschlusses des Belgrader Abkommens hat der Führer und Reichskanzler sowohl dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien als auch dem italienischen Regierungschef seine Glückwünsche durch die deutschen diplomatischen Vertreter aussprechen und dabei zum Ausdruck bringen lassen, daß der Führer in diesem Abkommen einen bedeutenden Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens erblickt.

Schwieriges Indien!

Die Moslem-Partei zur Regierungsbildung außerstande Die Kongreß-Partei will überhaupt nicht

London, 29. März.

Die Regierung in Bombay gibt bekannt, nunmehr habe auch der Führer der Mohammedaner in der Provinz Bombay sich außerstande erklärt, eine Regierung zu bilden. Die Moslems bilden nach der Ablehnung des „indischen Kongresses“, die Regierungsbildung in den Provinzen zu übernehmen, die zweitstärkste Partei und wären somit für die Regierungsbildung in Frage gekommen. Insgesamt haben bereits in 6 Provinzen die Führer der Kongreß-Partei die Bildung der Regierung abgelehnt, obwohl die Partei bei den Wahlen die absolute Mehrheit gewonnen hatte. Die Lage ist jetzt infolgedessen schwierig, als die neue Verfassung am 1. April in Kraft tritt. Wenn es den Gouverneuren nicht gelingt, bis dahin die Krise zu lösen, werden sie eine Übergangsregelung treffen müssen; etwa derart, daß sie mit ihren Beamten ohne parlamentarische Billigung die Verwaltung führen.

Blutige Zusammenstöße in Indien

8 Tote.

Im Bundesstaat (Britisch-Indien) ist es am Osterfesttag wieder zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen. Die Polizei wurde beim Eingreifen mit Steinen beworfen, worauf sie das Feuer eröffnete. 8 Menschen wurden getötet, mehr als 20 verletzt.

Gandhi über die neue Verfassungskrise in Indien

London, 30. März.

Gandhi erklärte einem Pressevertreter zur neuen indischen Verfassungskrise, die britische Regierung habe der Autonomie ein Ende bereitet.

In Indien werde nun nicht mehr eine Regierung der Mehrheit der Bevölkerung amtiert, sondern eine Regierung des Schwertes.

Gandhi bemängelte es, daß die britische Regierung die Forderung der Kongreßpartei, die Gouverneure sollten von ihren Sonderrechten keinen Gebrauch machen, nicht angenommen habe. So scheine es ihm doch, als habe die britische Regierung wieder einmal offen eine Zusage gebrochen, die sie feierlich gegeben habe.

General Mola inspiziert die baskische Front

Salamanca, 29. März.

Nachrichten von der Südamsee besagen, daß die Tätigkeit der nationalen Artillerie an der Front von Cordoba unvermindert anhält. Die Ortschaft Bozoblanca wurde völlig eingeschlossen, so daß sie von den Stellungen der Bolschewisten vollkommen abgeschnitten ist. Bei Andujar hat der Vormarsch der nationalen Truppen gute Fortschritte gemacht.

An der baskischen Front, an der die militärischen Operationen der letzten Zeit nur wenig Bedeutung hatten, ist unerwartet General Mola eingetroffen. Er war begleitet von General Rindelan, dem Oberbefehlshaber der nationalen Luftwaffe, sowie von einer Anzahl höherer Offiziere. General Mola hat sich sofort in die verschiedenen Frontabschnitte begeben und diese inspiziert.

Die nationalen Flieger haben verschiedene Erkundungsflüge ausgeführt und über Bilbao Flugchriften abgeworfen.

Zwei Sowjettanks bei Cordoba erbeutet

Salamanca, 29. März.

Nachrichten von der Cordobafront besagen, daß bei den auch am Ostermontag andauernden Kämpfen um Bozoblanca die nationalen Truppen zwei Sowjettanks erbeuteten. Sie machten ferner mehrere Gefangene, die zur Internationalen Brigade gehört hatten.

An der Nordfront überflogen nationale Flieger zahlreiche baskische Städte und warfen Flugzettel mit der Aufforderung zur Uebergabe und zum Anschluß an das nationale Spanien ab.

Beschießung eines spanischen Dampfers bei Bayonne

Paris, 29. März.

Von französischer Seite wird gemeldet: In der Nacht zum Ostermontag wurde gegen 2 1/2 Uhr der spanische Dampfer „Mare Caspio“, der von England mit einer 2000-Tonnen-Kohlenladung für eine französische Firma unterwegs war, innerhalb der französischen Hoheitsgewässer bei Cap Breton von zwei nationalen spanischen Schaluppen gefest, die auf ihn etwa 15 Granaten schossen. Der Dampfer wurde led und lief an der Abour-Mündung auf Grund. Eines der spanischen Boote, das den Namen „Galerna“ führt, nahm den „Mare Caspio“ auch unter heftiges Maschinengewehrfeuer. Es wurde aber

kein Mitglied der 34 Mann starken Besatzung durch die Schüsse verwundet. Zwei Mann der Besatzung erhielten leichte Brandwunden, als die Kesseltrommel platzte. Die Schiffe wurden deutlich in der Stadt Bayonne gehört. Man befürchtet, daß der Dampfer „Mare Caspio“ bei der Flut völlig absackt.

Der erste Erfolg der Seekontrolle

Französischer Dampfer von den Franzosen aufgebracht

Paris, 27. März.

Das französische Küstenwachschiff „Cerbère“, das in den französisch-spanischen Grenzgewässern zur Kontrolle der Nichtneutralität eingesetzt ist, hat am Sonnabend den französischen Dampfer „Sanspareil“ zwei Seemeilen vor Cap Bear angehalten. Nachdem der Dampfer erst versichert, er wolle nach dem französischen Hafen Cerbère, um dort Möbel zu laden, wurde bei einer Schiffsdurchsuchung festgestellt, daß sich 25 Männer am Bord befanden, die als Freiwillige nach dem bolschewistischen Spanien gebracht werden sollten. Der „Sanspareil“ wurde daraufhin aufgebracht und nach dem französischen Hafen Port Vendres geleitet, wo die durch Funkpruch von dem Küstenwachschiff „Cerbère“ benachrichtigten Marinebehörden die Freiwilligen in Empfang nahmen. Diese wurden dann unter Bewachung von Matrosen eines Torpedojägers zum nächsten Gendarmenposten gebracht.

Bei der sofort eingeleiteten Untersuchung behaupteten die bolschewistischen Freiwilligen, sie seien Kanadier. Man glaubt aber, daß sie verschiedener Staatsangehörigkeit sind. Der Befehl des Schiffes „Sanspareil“ sowie die Mannschaft und das Schiff selbst bleiben bis auf weiteres unter besonderer Bewachung.

Die Machtkämpfe im bolschewistischen Lager

Salamanca, 29. März.

Der bolschewistische Sender in Barcelona gab eine Mitteilung der katalanischen Machthaber wieder, derzufolge die Krise in Katalonien wegen der Forderungen der Anarcho-Syndikisten noch nicht gelöst werden konnte. Companys beabsichtige mit seinen Freunden eine neue Machtklique zu bilden, die nach seiner Meinung in noch höherem Maße als bisher die Unterstützung des Auslandes erhalten und von ihren Gefinnungsgenossen in Valencia unabhängiger sein würde.

Deutscher Asien-Forscher in Turkestan verhaftet

Beiping, 27. März.

Der deutsche Forscher Wilhelm Filchner, der sich seit längerer Zeit im Kulunor- und Taidam-Gebiet aufhielt und dort erdmagnetische Forschungen betrieb, ist beim Grenzübertritt von Zentralchina nach Chinesisch-Turkestan festgenommen worden. Er wurde nach Chotan im südwestlichen Teile von Ost-Turkestan verschleppt und befindet sich, zuverlässigen Nachrichten zufolge, zur Zeit in den Händen der dortigen Behörden.

Vor der ersten Nordamerikafahrt des „Hindenburg“

Das Luftschiff „Hindenburg“ wird am 3. Mai von Frankfurt (Main) aus seine erste diesjährige Nordamerikafahrt antreten. Die Vorbereitungen dazu beginnen in dieser Woche. Dabei werden wichtige technische Neuerungen durchgeführt. Das Luftschiff wird zehn neue Luftkabinen erhalten, die zum erstenmal auch einen Ausblick unmittelbar nach unten gewähren.

Krestinski — stellvertretender Justizkommissar

Moskau, 29. März.

Öffentlich wird mitgeteilt, daß der bisherige Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtiges, Krestinski, zum stellvertretenden Justizkommissar ernannt wurde. Krestinski, der früher einige Jahre lang Botschafter in Berlin war, bekleidete im Außenkommissariat den Posten des ersten Stellvertreters Litwinows. Im Justizkommissariat wird er der zweite Stellvertreter des Volkskommissars Krylenko sein.

Polnische Zusammenstöße in Irland

London, 29. März.

Das Verbot eines Aufmarsches der republikanischen Partei durch den Justizminister hatte in mehreren Städten der westirischen Grafschaft Mayo wilde Tumultszene zur Folge. Vor allem in Newport kam es zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen der Polizei und demonstrierenden Parteigängern. Über 20 Anhänger der republikanischen Partei sowie mehrere Polizeibeamte wurden verletzt. Ähnliche Vorfälle spielten sich auch in Kilmenna und bei Castlebar ab. Die Polizei hat insgesamt 40 Verhaftungen vorgenommen.

Das Deutschtum in Galizien

Einwanderung und Schicksalsgeschichte

Die einzelnen deutschen Siedlungsgebiete in Polen bilden, obwohl sie räumlich oft weit voneinander entfernt liegen, geistig eine einzige Gruppe, die sich mit Stolz zu ihrem deutschen Volk bekennt. Das Wissen des einen vom anderen aber ist oft nur sehr gering, persönlich kommen die Deutschen der verschiedenen Landesteile nur sehr selten miteinander in Berührung. Nur wenige Volksgenossen, ob sie nun in Polen selbst wohnen, ob sie im Reiche ihre Heimat haben oder einer anderen deutschen Volksgruppe im Ausland angehören, können sich ein Bild vom Leben und Wirken ihrer Brüder in der Ferne machen. Und dabei ist die wichtigste Voraussetzung für das Verständnis, das man dem Auslandsdeutschtum doch entgegenzubringen bereit ist, das Wissen vom Schicksal der deutschen Brüder, die überall in der Welt Aufgaben für ihr Volk erfüllen.

Auch draußen, in Klempolen, Galizien genannt, finden sich zahlreiche deutsche Kolonien, von denen jeder Deutsche wohl schon irgendwann mehr oder weniger gehört haben mag, von denen aber die meisten sich kaum wenigstens ein ungefähres Bild machen können. Von ihnen sei heute gesprochen, von ihrer Geschichte, dem mühseligen Aufbau ihrer Existenz als deutsche Pioniere in fremder Umwelt.

Klempolen erstreckt sich nördlich des Karpathenbogens von der Weichsel im Westen bis zum Zbrucz, dem linken Nebenfluß des Dniestr, im Osten. Es umfaßt 78 000 Quadratkilometer und hat über 9 Millionen Einwohner. Das östliche Gebiet wird von Ukrainern bewohnt, im Westen wohnen Polen. In den Städten und Marktflecken leben viele Juden, insgesamt sind es etwa 800 000. Klempolen ist ein von der Natur reich gesegnetes Land. Seinen Reichtum bildet ein Getreideboden, besonders im Osten (Podolien) und im Norden (Sandomir), wie er fruchtbarer nicht gedacht werden kann. An Naturschätzen besitzt es Salz, das in den bekannten Bergwerken Bohnia und Wieliczka gefördert wird, dann Petroleum und Erdgas in Borslau und die Karpathen entlang, Holz, Kohle (Zawozno) und Mineral-Heilquellen. Das Land ist gut bewässert. Industrie ist noch wenig vorhanden, doch beabsichtigt man jetzt, wie die Tagespresse bereits ausführlich geschildert hat, in der Gegend von Sandomir ein Zentral-Industriegebiet zu schaffen.

Schon im Mittelalter waren die meisten Städte Galiziens, vor allem Krakau und Lemberg, stark deutsch besiedelt, auch bestanden einige hundert deutsche bäuerliche Siedlungen im Raum zwischen Krakau und Lemberg, die zur Zeit Kazimirs des Großen angelegt worden waren. Sie erhielten sich über zweihundert Jahre deutsch, wurden aber polonisiert.

Klempolen war bei der ersten Teilung Polens im Jahre 1772 unter dem Namen „Vereinigtes Königreich Galizien und Lodomerien“ — Lodomerien ist ein historischer Begriff, der vom mittelalterlichen Herzogtum Wloclawitz her stammt — an Österreich gekommen. Der österreichische Kaiser Joseph II. berief in dies Land Deutsche, um dem Handel, der Industrie und der Landeskultur aufzuhelfen. Um deutsche Handwerker und Kaufleute für die Städte zu gewinnen, erließ er im Jahre 1774 das erste Ansiedlungspatent, worin er auch Protestanten für die Städte Lemberg, Jaroslaw, Brody und Zaleszczyki anwies, denen er außer unentgeltlicher Verleihung des Bürger- und Meisterrechtes freie Religionsübung gewährte. Auf den Ruf des Kaisers kamen aus allen Teilen Deutschlands viele Hunderte deutscher Handwerker, Gewerbetreibender und Kaufleute, katholische und evangelische, ins Land und in diese vier Städte. Es ist nachweisbar, daß diese Deutschen alle Arten und Zweige des Handwerks im Lande einführten und, wie in Lemberg, einen neuen Bürgerstand begründeten, der zu Wohlstand und Ansehen gelangte. Dieser große Erfolg der bürgerlichen Städtekolonisation ermunterte Kaiser Joseph dazu, auch das flache Land zu kolonisieren, und so erließ er 1781 sein zweites Ansiedlungspatent, das im Westen Deutschlands, vornehmlich in der Pfalz großen Widerhall fand. Es lockte deutsche Bauern beider Konfessionen nach Galizien, versprach ihnen auf den Domänenländern Grund und Boden als Erbeigentum und verbot ihnen Wohnhäuser, Wirtschaftsgüter und Zug- und Rindvieh unentgeltlich. Dem Beispiel der Regierung folgten bald auch die polnischen Großgrundbesitzer, die auf ihren Gütern deutsche Bauern ansiedelten. Den Pflanzern folgten später, zu Anfang des 19. Jahrhunderts, die katholischen Egerländer und Böhmerwälder, die in Privatsiedlungen angelegt wurden. Durch das Toleranzpatent vom 1. Oktober 1781 ward verhältnismäßige Religionsfreiheit eingeräumt. So kamen in den Jahren 1782 bis 1785 und in einem zweiten Strom von 1803 bis 1805 und noch später räumweise in kleineren Scharen etwa 5000 deutsche Bauernfamilien mit etwa 20 000 Köpfen ins Land. Auf diese Weise entstanden zusammen mit den späteren Tagelöhnlern an die 240

deutsche Kolonien verschiedener Größe, von denen die meisten aber nur 20 bis 50 Nummern zählten. Bei diesem Kolonisationswerk der österreichischen Regierung spielten wirtschaftliche Rücksichten die ausschlaggebende Rolle, während auf die kulturelle Entwicklung und nationale Bestandsmöglichkeit dieses unter glänzenden Versprechungen ins Land gerufenen deutschen Elements von Anfang an gar kein Bedacht genommen wurde.

Nach Kaiser Josephs Tode, im Jahre 1790, war das Schicksal der deutschen Ansiedler in ihre eigene Hand gelegt. Das bürgerliche deutsche Element in den Städten stieg dank seiner wirtschaftlichen Tüchtigkeit um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts zu einer ansehnlichen Größe an. Bald begann aber sein Verfall. Ein Teil wanderte wieder nach Westen ab, der größte Teil erlag der Polonisierung. Die Bauernsiedlungen hielten sich, aber auch in ihnen kam das Auswanderungsfieber nie zur Ruhe. Sieh selbst überlassen, als Fremde scheel angesehen, ohne Förderung seitens der Reichs- und Landesregierung, seufzend unter den Sorgen um die Erhaltung ihrer privaten deutschen Volksschulen und ihrer evangelischen Kirchen, ergriff so man-

cher die Gelegenheit, in Rußland, in Bosnien, in Amerika und Kanada sich eine bessere Zukunft zu gründen. Die größte Bresche in die Kolonien schlug die Auswanderung in die preussische Ostmark um die Wende unseres Jahrhunderts. Am schlimmsten war das Los der katholischen Siedlungen. Ihnen wurde ihre ursprüngliche private deutsche Schule abgeschwächt.

In dieser Stunde schloß der Rest des galizischen Deutschtums seine Reihen zur wirtschaftlichen und kulturellen Selbsthilfe. Im Jahre 1907 kam es zur Gründung der völkischen Schutzvereins „Bund der christlichen Deutschen in Galizien“. Es entstanden Raiffeisenkassen, Ein- und Verkaufsgenossenschaften und andere wirtschaftliche Einrichtungen. Neuer Lebensmut durchdrang die Deutschen. Dann aber kam der Weltkrieg. Ostgalizien wurde verheert. Nach dem Weltkrieg wurde die wirtschaftliche Krise, die bis heute andauert, sehr spürbar. Dennoch waren die deutschen Dörfer die ersten, die aus eigener Kraft ihre zerstörten Wohnungen und Wirtschaftsgebäude wieder aufrichteten. Jetzt wieder geht ein frischer, Lebensmut spendender Zug auch durch das deutsche Völklein in Klempolen!

„Heuchelei und Indiskretion“ Mißbrauch des Nichteinmischungs-Ausschusses für die rote Propaganda Provozierung Italiens

Der schärfere Wind, der augenblicklich aus Spanien weht, machte sich am Mittwoch auch im Ausschuß der Nichteinmischungskonferenz geltend, in dem Maisky zu einem unverhüllten Angriff auf Italien vorging.

Er beschuldigte Italien, bis Mitte Februar 60 000 Freiwillige nach Spanien entsendet zu haben, deren Zahl seitdem noch beträchtlich vergrößert worden sei. Botschafter Maisky regte dann an, die Note der roten Machthaber Spaniens vom 13. März durch den Ausschuß prüfen zu lassen und eine Untersuchungskommission nach Spanien zu senden. Botschafter Graf Grandi erwiderte lediglich darauf, daß das kommunistische Rußland von der schichtlichen Regierung Italiens die Antwort erhalten werde, die es verdiene. Der „Times“ zufolge hat der deutsche Vertreter um eine Abschrift der Erklärung Maiskys, die den Eindruck einer erstaunlichen Heuchelei machte. Die Angelegenheit wurde daraufhin dem Ausschuß überwiesen.

Wie die heutige englische Presse des westlichen berichtet, soll Botschafter v. Ribbentrop in der gestrigen Sitzung auf die Indiskretion der Presse hingewiesen haben. Er wünschte,

daß Schritte unternommen würden, die verhindern, daß der Ausschuß in ein Propagandakomitee verwandelt würde. Er befürchte nämlich, daß die Erklärung des Sowjetvertreters innerhalb weniger Stunden aus Gründen der Sowjetpropaganda in der Weltpresse stehen würden. Deutschland halte die Komintern für einzig verantwortlich für die ganzen gegenwärtigen Unruhen in Spanien. Er müsse klarmachen, daß eine derartige Propaganda in Zukunft nicht mehr erlaubt werden dürfe. Der Gegenstand der gestrigen Aussprache im Unterausschuß sei der Presse schon gegeben worden, ehe die Sitzung beendet gewesen sei, und zwar in einer tendenziösen ungenauen Form. Er fordere daher Garantien, daß die Arbeiten des Ausschusses nicht für Propagandazwecke und unbegründete Anschuldigungen mißbraucht würden. Wenn das nicht möglich wäre, müßte jedem Vertreter das Recht gegeben werden, die Presse über die Ausschussarbeiten zu unterrichten. Schließlich behielt sich der deutsche Vertreter die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den Andeutungen der Sowjetregierung gegen die italienische Regierung vor.

Kohle in Abessinien entdeckt

Etwa 200 Kilometer nordwestlich von Addis Abeba, im Bezirk von Salale, sind von einer italienischen Militär-Expedition bedeutende Anthrazitlager entdeckt worden, deren Kohlenqualität den besten Kohlenorten der Welt, der pennsylvanischen, südwestafrikanischen und der ober-schlesischen Kohle, ebenbürtig sein soll.

Bedrohliche Spannungen in Syrien

Die Druzen verlangen einen einheimischen Gouverneur.

Jerusalem, 29. März.
Das Gebiet der Druzen ist immer noch voll bedrohlicher Spannungen, die sich in einer scharfen Gegnerschaft gegen den Gouverneur auswirken. Dieser ist von der syrischen Regierung nach Befreiung der Autonomie des Druzenstaates gemäß dem französisch-syrischen Vertrage ernannt worden, hat es jedoch vorgezogen, den Posten nicht auszuüben. Die Druzen verlangen einen einheimischen Gouverneur, und zwar Atschschä Pasha, der nach dem Druzenaufstand im Jahre 1926 nach Transjordanien verbannt wurde und bis heute noch nicht amnestiert worden ist.

Seit 13 Jahren in Liquidation

Die polnische Presse befindet sich, wie die kaum eines anderen Landes, in einem erbitterten Kampf gegen Bürokratie und Pöblichkeit. Fast täglich deutet sie ein Stückchen auf, das sich Bürokraten oder Pfriindeninhaber in irgendeinem Amt geleistet haben. Das Warschauer „ABC“ brachte dieser Tage der Regierung die Existenz einer staatlichen Handelsgenossenschaft in Erinnerung, die sich seit dreizehn Jahren in Liquidation befindet und trotzdem nicht liquidiert wird. Es ist die „Guzohan“, die vom Staat zum Handel mit Artikeln des ersten Bedarfs ins Leben gerufen wurde und schon im Jahre 1924 aufgelöst werden sollte. Seit diesem Jahre befindet sich die „Guzohan“ in Liquidation, und die jährlichen Liquidationskosten überschreiten bei weitem die Einkünfte

dieses Unternehmens. Diese Einkünfte bestehen nur aus den Zinsen von Bankguthaben der Gesellschaft. „Aber“, so schreibt das „ABC“, „weil da einer ist, der bei der Liquidation sein Pöbchen gefunden hat, dauert die „Auflösung“ weiter und wird wahrscheinlich nie enden.“

Einer für den anderen

Ein Briefumschlag — Zeuge gesamtdeutscher Gemeinschaft

Wie stark heute bereits das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit nicht nur zwischen Auslandsdeutschtum und Mutterland, sondern auch der Auslandsdeutschen untereinander geworden ist, zeigt der Umschlag einer Drucklosen-Sendung, die in diesen Tagen an das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart gelangte. In der rechten oberen Ecke trägt der Umschlag eine brasilianische Briefmarke, die Sendung ist, wie aus dem Stempel ersichtlich, in Porto Alegre aufgegeben, von irgendeinem dort lebenden Deutschen. In der linken unteren Ecke zeigt der Umschlag eine Alesbemarke in größerem Format. Eine Reklamemarke? Nein — und doch eine Werbung für die gesamtdeutsche Einheitsgemeinschaft zugunsten jedes bedrängten Volksgenossen. Die Marke zeigt das Kopfbild des Führers der ungarländischen Deutschen, Dr. Franz Bafsch, der von dem höchsten ungarischen Gerichtshof zu fünf Monaten Kerker verurteilt worden war, weil er sich gegen die zwangsweise Magyarisierung deutscher Familiennamen in Ungarn ausgesprochen hatte. Auf diesen Umstand bezieht sich die Umschrift der Marke: „Ungarische Nationalitätenpolitik — Wer seines Vaters Namen nicht ehrt, ist auch seiner Ahnen nicht wert“. Das Bild trägt die Unterschrift: „Dr. Franz Bafsch fünf Monate Kerker“. (Dr. Bafsch ist inzwischen „begnadigt“ worden, nachdem er vier Monate seiner Strafe verbüßt hatte.)

Vor wenigen Jahren noch wäre es kaum denkbar gewesen, daß irgendein Deutscher im fernen Brasilien sich um die Not eines Deutschen in Ungarn gekümmert hätte. Heute verbindet sie beide das Bewußtsein, in der Volksgemeinschaft zu stehen, die jeden Deutschen ver-

pflichtet, für den anderen einzutreten, wo immer in der Welt ihm Unrecht geschieht. Der Briefumschlag mit den beiden Marken ist ein Dokument dafür, daß diese Gemeinschaft heute besteht.

Lawinentatastrophe in den Karawanken

Belgrad, 30. März.
Bei einem Stiwettkauf, den der slowenische Alpenverein Neumarkt in den Karawanken veranstaltete wurden 28 Skiläufer von einer riesigen Lawine erfaßt. 19 von ihnen konnten mit mehr oder weniger schweren Verletzungen gerettet werden, die übrigen scheinen tot zu sein. Zwei Leichen wurden bereits geborgen. Bei den Teilnehmern an dem Wettkampf handelte es sich fast durchweg um Arbeiter der Neumarkter Industriewerke.

Amerikanischer Frachtdampfer auf hoher See gesunken

Der amerikanische Frachtdampfer „Volunteer“ ist 800 Seemeilen südöstlich der japanischen Küste led gesprungen und nach stundenlangem vergeblicher Arbeit der Besatzung unter den Pumpen gesunken. Zwei englische Dampfer, der „Empire of Britain“ und die „Tresco City“, eilten mit äußerster Kraft nach der Untergangsstelle, um die 40 Mann Besatzung des „Volunteer“ zu retten. Weitere Nachrichten fehlen.

Schweres Verkehrsunglück in Bulgarien

Sofia. Ein mit 16 Personen besetzter Omnibus geriet auf der Fahrt von Philippopol nach Sofia in Brand. Innerhalb weniger Sekunden stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Ein Fahrgast sowie zwei Kinder kamen in den Flammen um. Sieben Personen erlitten schwere Brandwunden und drei weitere leichtere Verletzungen.

Wahnsinnstakt eines tobsüchtigen Landwirts

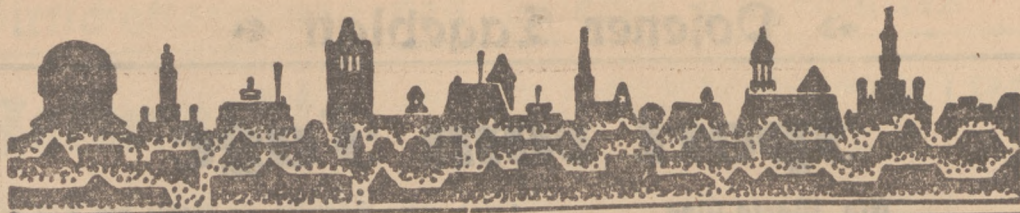
Paris, 27. März.
Ein 28 Jahre alter Landwirt, der vor Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht, dann als geheilt entlassen und auf den Gutshof seines 60 Jahre alten Vaters bei Chateauroux zurückgekehrt war, hat in einem Anfall von Tobsucht seinen Vater, seine Mutter und 2 Knechte erschossen und das Gut in Brand gesteckt. Von einer Anhöhe aus nahm er die Nachbarn, die an den brennenden Hof heranwollten, mit einem Jagdgewehr unter Feuer. Gegen Tagesanbruch schoß sich der Täter dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Bei dem Brand des Hofes sind 3 der 4 Opfer des Wahnsinnigen verbrannt, außerdem eine Kuh und 70 Schafe, die im Stall eingesperrt waren.

Der gehobene Lebensstil in der Wohnungsbehandlung

„Innen-Decorations“ 48. Jahrgang, Märzheft mit 42 Abbildungen, ein Grundriß und eine Sepiatonbeilage. Preis des Heftes RM 2,50; Abonnementspreis vierteljährlich RM 6.—. Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Stuttgart-D., Neckarstr. 121.

Man arbeitete früher viel mit dem Begriff „Eleganz“. Man sprach von eleganten Kleidern und von eleganten Wohnungen; und dabei nutzte sich das Wort in dem Grade ab, daß es schließlich nur noch auf eine äußerliche, gehaltlose Glätte der Erscheinung deutete. Wir stellen heute diesem verbrauchten Begriff den der futurbewußten Lebenspflege gegenüber, der sich auf ein neues Wissen um die lebensfördernden Werte der guten und feinen Form gründet. Wo das Ideal der Bedürfnislosigkeit ein Volk beherrscht, zieht es auf die Dauer die Leistung und die Menschengestalt hinab. Das unablässige Streben zur guten, gedankenreichen Form dagegen wirkt im ganzen Volksleben anregend und trägt wichtiges zur Pflege sittlicher Werte bei. — Das soeben erschienene Märzheft der Alexander Kochschen Kunstzeitschrift „Innen-Decorations“ widmet sich fast ausschließlich dem jetzigen Wohnraum, in dem sich eine verfeinerte Lebenshaltung ausdrückt. Das „Haus auf der hohen Warte“ des Architekten Walter Gropius, in hügeliger Stadtrandlage Wiens gelegen, ist mit Außen- und Innenbehandlung ein vorzügliches Beispiel für den zeitgemäßen, gehaltvollen Billenbau. In den Dienst der gepflegten Stadtwohnung stellen sich die anschließenden Wohnräume der Münchener „Deutschen Werkstätten“. Dieselbe wertbeständige Form zeigen die Lichtträger von Hillerbrand, die Vasen, Krüge, Gläser und sonstigen Tischgeräte von Wolfgang von Berfin und Else Wenz Vietor. Ein Wohnhaus des Wiener Architekten Ernst Schwadron trägt in weiten schönen Räumen mit Bücherwänden und wertvollen Gemälden deutlich das Gepräge eines kunst- und geistreichen Menschenkreises. In schlichtere Verhältnisse führt das kleine Wochenendhaus des Warschauer Architekten Jan Boguslawski; aber eben dadurch kommt die phantasievolle und naturliche Gestaltungsweise des Erbauers zu erhöhter Geltung.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 30. März

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.31, Sonnenaufgang 18.25; Mondaufgang 23.40, Mondaufgang 6.56.

Wasserstand der Warthe am 30. März + 2,75 Meter.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 21. März: Trocken und überwiegend heiter, stellenweise Frühnebel; Tagstemperaturen langsam ansteigend, doch nachts noch leichter Frost; schwache Südwestwindbewegung.

Wichtige Fernsprechkstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 23, Zeitanlager 07.

Teatr Wielki

Dienstag: „Kadettenliebe“
Mittwoch: „Mastentball“

Kinos:

Apolo: „Flammende Herzen“ (Poln.)
Metropolis: „Flammende Herzen“ (Poln.)
Sintels: „Katharina“ (Deutsch)
Slonce: „Buffalo Bill“ (Engl.)
Wilkona: „Im Schatten einer einsamen Kiefer“ (Engl.)

Konfistorialrat Nehring 60 Jahre alt

Heute, am 30. März, begeht Konfistorialrat Nehring in Polen seinen 60. Geburtstag. Ueber den engeren Kreis der Familie und seiner Mitarbeiter hinaus verdient dieser Tag eine Hervorhebung in der Öffentlichkeit von Kirche und Volksgemeinschaft. Gehört doch Konfistorialrat Nehring seit dem Jahre 1912 ununterbrochen zu den engsten Mitarbeitern von General-Superintendent D. Blau und hat an seiner Seite in den beiden letzten Jahrzehnten die erste Verantwortung in der Leitung der unierte evangelischen Kirche mit freudiger Kraft und zäher Entschlossenheit getragen. Wenn die kirchliche Verlorung der 400 evangelischen Gemeinden in Polen und Pommern trotz aller Schwierigkeiten bis auf den heutigen Tag in geregelten Bahnen geblieben ist, und wenn mit der Umgestaltung der staatlichen Verhältnisse die erforderlichen neuen Ordnungen für die rechtliche Lage der Gemeinden und für die Arbeit der Synoden geschaffen werden konnten, so hat der jetzt Sechzigjährige auf allen diesen Gebieten in der durch sein Amt gegebenen Weise entscheidend mitgewirkt.

Für die umfassenden Aufgaben seines Amtes im Evangelischen Konsistorium in Posen brachte Konfistorialrat Nehring eine besondere Eignung mit. Er ist niemals nur ein kirchlicher Verwaltungsbeamter im üblichen Sinne des Wortes gewesen, sondern hat von Anfang an mit voller Anteilnahme an der Gestaltung des kirchlichen Lebens mitgearbeitet. Durch seinen Schwiegervater, den damaligen Gymnasialdirektor Geh. Regierungsrat Evers in Berlin, hat er schon in jungen Jahren Eingang in die führenden Kreise der synodalen Instanzen — namentlich der preussischen Generalsynode — gehabt, die später zu engerer Mitarbeit in der positiven Union geführt haben. Als die unierte evangelische Kirche nach Abtrennung von der Mutterkirche eine der bedeutendsten Kirchen der Auslandsdiaspora wurde, kam es ihm zugute, daß er nicht nur ein auf gründlichen Studien beruhendes Wissen, sondern auch Erfahrung und Weitblick besaß. Die gemeinsamen Aufgaben des Protestantismus in Polen brachten Konfistorialrat Nehring sehr bald in Fühlung mit den Leitern der anderen evangelischen Kirchen in Polen, auch mit den Führern des polnischen Protestantismus. Er nahm an allen wichtigeren Tagungen der Landesgruppe des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen und des in Wilna 1926 gegründeten Rates der evangelischen Kirchen teil. Die stets auf Wahrung des Bekenntnisses gerichtete sachliche Art seines Denkens und Urteilens hat ihm hohe Achtung im Kreise der kirchlichen Führer eingetragen, auch wenn es nicht gelang, eine einmütige Haltung aller Kirchen in wichtigen Lebensfragen des Protestantismus zu erzielen.

Zum Zwecke eingehenden Studiums der polnischen Sprache hielt sich Konfistorialrat Nehring längere Zeit in Warschau auf. Er darf als einer der besten Kenner der polnischen Literatur auf dem Gebiet der kirchlichen Rechtsentwicklung angesehen werden.

Die Beobachtung und Gestaltung der evangelischen Angelegenheiten in Polen bildet ein wichtiges Arbeitsgebiet der großen kirchlichen Weltverbände, in deren Kreisen Konfistorialrat Nehring eine bekannte und geachtete Persönlichkeit ist. Er hat an der Weltkirchenkonferenz in Stockholm im Jahre 1925 teilgenommen und ist im Laufe der Zeit in stän-

Achtung — Deutsche Eltern!

Alle schulpflichtigen Kinder, d. h. alle, die bis zum 31. Dezember des laufenden Kalenderjahres 7 Jahre alt werden, müssen zur Schule angemeldet werden. Diese Anmeldung muß im Frühjahr geschehen, nicht erst Ende August kurz vor Schulanfang!

Die Schulbehörde setzt die Tage fest, an denen gemeldet werden muß; und nur an diesen Tagen werden die Meldungen angenommen.

In den beiden letzten Jahren fanden die Einschreibungen überall in den ersten Apriltagen statt. Jedesmal wurden die Meldeliste erst wenige Tage vorher behördlich bekannt gemacht und deshalb haben nicht wenige deutsche Eltern, die ihre Kinder für eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache anmelden wollten, die Frist veräumt. Diese Veräumnisse haben dann Nachteile und Schereereien gebracht.

Die Vorschriften müssen genau beachtet werden.

Der Schulanfänger ist zunächst beim Leiter der zuständigen staatlichen Volksschule zu melden; vorzulegen sind Geburts- und Impfschein. Schon bei dieser Meldung muß der Erziehungsberechtigte auch eine schriftliche Erklärung mitbringen des Inhalts, daß das Kind deutscher Nationalität ist und die Privatschule mit deutscher Unterrichtssprache in X besuchen soll. Der Leiter der Staatsschule überweist das Kind der Privatschule; er muß auch über die Anmeldung eine schriftliche Bescheinigung ausstellen. Diese Bescheinigung ist dann — immer innerhalb der gesetzlichen Frist — bei der Anmeldung des Schulanfängers in der deutschen Privatschule vorzulegen. Es ist sehr darauf zu achten, daß der Leiter der staatlichen Schule die Bescheinigung wirklich ausstellt und den Eltern gleich übergibt; er ist dazu gesetzlich verpflichtet!

Auch ältere Kinder, die bereits eine Schule besuchen und auf eine andere private Volksschule übergehen wollen, müssen im festgesetzten Einschreibungstermin umge-

meldet werden. Wenn also ein Kind, das die Staatsschule besucht, zum neuen Schuljahr auf eine deutsche Privatschule übergehen soll, dann muß der Erziehungsberechtigte die Absicht, sein Kind umzuschulen, zunächst beim Leiter der staatlichen Schule, die das Kind 3. Jh. besucht, melden. Es empfiehlt sich, dabei einen schriftlichen Antrag zu überreichen. Gleichzeitig erfolgt die Anmeldung des Kindes beim Leiter der Privatschule. Ueber die Um- und Anmeldung stellen die Leiter Bescheinigungen aus. — Bisher fand der Umschulung eines Kindes nichts im Wege, wenn der Antrag unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften (also innerhalb des Einschreibetermins) gestellt wurde. — Umschulungen außerhalb des Termins — ausgenommen beim Wohnwechsel — können nur mit Genehmigung des Schulinspektors erfolgen.

Die Aufnahme eines Schülers in ein Gymnasium hingegen ist an dieses Verfahren und den oben erwähnten Einschreibetermin nicht gebunden. Es genügt, wenn die Eltern ihr Kind etwa Ende Mai (die einzelnen Gymnasien geben ihre Termine in den Zeitungen bekannt) bei dem gewählten Gymnasium anmelden. Nur Eltern mit fremder (nicht-polnischer) Staatszugehörigkeit sollten diese Anmeldung schon früher vornehmen unter gleichzeitiger Einreichung eines Gesuches um Zulassung an das Kuratorium über die Direktion des betr. Gymnasiums. Aufnahmen nach der Aufnahmeprüfung, die in der Regel in den ersten Ferientagen (Ende Juni) stattfindet, oder gar erst nach den Ferien zu Anfang des neuen Schuljahres sind nur in Ausnahmefällen zulässig. Man tut in jedem der genannten Fälle gut, sich mit der künftigen Schule beizeiten ins Benehmen zu setzen, um über alle Bedingungen (Papiere, vorgeschriebenes Alter, Prüfungsverfahren) genaue Auskünfte einzuholen.

Die Meldetermine für das Schuljahr 1937/38 sind noch nicht bekannt; sie dürfen vermutlich wieder für die ersten Tage im April angelegt werden.

Deutsche Eltern! Achtet genau auf die amtlichen Bekanntmachungen im März und April! Und haltet Euch genau an die Vorschriften!

dige Fühlung mit führenden Männern der evangelischen Kirchen in Europa gekommen. Auch in Holland und in den baltischen Ländern hat er die unierte evangelische Kirche vertreten. Wir erinnern auch an die kirchliche Studienkommission aus den skandinavischen Ländern, die im Jahre 1932 Polen besuchte und dem hiesigen Kirchengemeinde besondere Aufmerksamkeit widmete.

In Dankbarkeit und Verehrung bilden Pfarrer, Kirchenälteste und Synodale der Unierte Evangelischen Kirche auf den in der protestantischen Welt bekannten Kirchenmann, den wir in unserer Volksgemeinschaft mit Stolz und Vergnügen nennen dürfen. Möge es ihm von Gott vergönnt sein, noch lange Jahre in bewährter Treue und Frische seine wichtige Arbeit zum Heil der Kirche zu leisten.

Erich Nehring wurde am 30. März 1877 als Sohn des Gymnasialprofessors Geheimrat Karl Nehring in Berlin geboren. Nach dem Besuch des königlichen Gymnasiums in Berlin, dessen Primus Omnium er war, studierte er Rechts- und Staatswissenschaften, besonders das Kirchenrecht an den Universitäten Freiburg i. Br., Kiel und Berlin, wo er die Referendarprüfung und das Staatsexamen ablegte. Nach kurzer Tätigkeit im Justizdienst trat er in die kirchliche Verwaltung beim Evangelischen Konsistorium in Berlin ein. Hier stand er u. a. General-Superintendent Köhler, Präsident Steinhilber und dem damaligen Konsistorialrat Kahnen nahe. In besondere Beziehungen trat er zu dem von ihm hochgeschätzten Hof- und Domprediger D. Faber. Am 1. Juli 1912 wurde er an das Evangelische Konsistorium in Posen versetzt, darf also noch in diesem Jahre sein 50jähriges Ortsjubiläum feiern.

Posens Hafenerkehr

Statistische Aufzeichnungen über den Verkehr im Posener Hafen zeigen, daß der Posener Hafenerkehr im vergangenen Jahre im Vergleich zum Vorjahre um mehr als 100 Prozent zugenommen hat, und zwar nicht nur bezüglich der Zahl der Kutter, sondern auch hinsichtlich der Tonnage der Ausfuhr. Ausgeführt werden Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl und Erbsen. Im vergangenen Jahre sind auf dem Wasserwege 8740,5 Tonnen Roggen, 5107 Tonnen Gerste, 542 Tonnen Hafer, 5846,5 Tonnen Roggenmehl und 365 Tonnen Erbsen ausgeführt worden. Gegenüber dieser beträchtlichen Verkehrssteigerung im Jahre 1936 fällt der Verkehr in den ersten

Monaten des laufenden Jahres ganz ab, dürfte aber noch eine Belebung erfahren.

Cazarus bekommt einen Sprungturm

Der Turm für Fallschirmspringer, von dessen Errichtung wir kürzlich berichtet hatten, soll demnächst auf dem Gelände des Parkes erbaut werden, der auf dem Boden des früheren „Luftigen Städtchens“ ersticht. Bromberg hat bereits einen solchen Turm.

Neue Dienstvorschriften für die Offiziere

Auf Grund des Artikels 63 der Verfassung wurde im „Dziennik Ustaw“ eine Verordnung des Staatspräsidenten über den Militärdienst von Offizieren veröffentlicht. Es handelt sich hierbei um eine Offiziers-Pragmatik, die alle bisherigen Vorschriften erheben soll, die die Pflichten der Offiziere betreffen. U. a. werden die Militärrangstufen in Kategorien festgelegt, und zwar gehören zu den jüngeren Offizieren: Leutnant und Oberleutnant, zu den älteren: Hauptmann und Rittmeister; zu den Stabsoffizieren: Major, Oberstleutnant und Oberst; zum Generalstab: Brigadegeneral, Divisionsgeneral und Heeresfeldzeugmeister und der Marschall Polens. Im Sinne der neuen Verordnung werden alle Ernennungen in Heer und Marine am 19. März jedes Jahres stattfinden. Weiterhin wird festgelegt, daß jedem Offizier der Reserve die Möglichkeit gegeben ist, als Berufs-offizier ins Heer einzutreten. Wenn Offiziere im Range eines Leutnants, Hauptmanns oder Rittmeisters in den Ruhestand versetzt werden, können sie mit ihrem Einverständnis in den militärischen Verwaltungsdienst oder auch in Staatsunternehmen angestellt werden. Des weiteren sind u. a. auch die Altersversicherungs-Bestimmungen neu festgelegt worden.

Die Straßenbahn zum Dembsener Bahnhof soll im Mai in Betrieb gesetzt werden. Der Umbau der Brücke ist bereits vollzogen. Augenblicklich werden die Fahrdamm-Arbeiten in ihrem Schlußstadium getätigt.

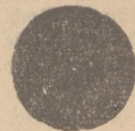
Eine besondere Osterüberraschung wurde am Ostermontag den Fußballgästen von der Berliner Union-Oberschöneweide im „Bristol“ bereitet, wo der Wirt gegen Mittag mit einer reichhaltigen „swięconka“ aufwartete.

Kartoffelschalen statt Butter. Die Polizei konnte dieser Tage Florian Tasiemski in der Woźna 17 wegen eines Betrages festnehmen,

Bestellen Sie noch heute

das

Posener Tageblatt



bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten

den er an dem in der Stajzga wohnhaften Wladyslaw Kempa begangen hatte, indem er ihm ein Faß Butter verkaufte, in dem sich unter einer 15 Zentimeter dicken Butterschicht Kartoffelschalen befanden.

Aus Posen und Pommern

Kawitsch

— Kiefernplantagen umsonst. Der Kreis-Ausschuß gibt noch eine größere Zahl von Kiefernplantagen zum Aufforsten von Oedländerreien ab. Kleinlandwirte erhalten diese Pflanzen kostenlos. Dem Großgrundbesitz wird für das Laubend 1 Flotz berechnet. Bestellungen sind möglichst mündlich bis zum 3. April beim Kreis-Ausschuß, Kreisstarostei, Zimmer 6, zu machen.

— Von der Promenade. Die Stadtgärtnerei hat wie in vergangenen Jahren kurz vor den Feiertagen auf der Promenade wieder eine Anzahl junger Bäumchen angepflanzt. Die Neuanpflanzungen dienen noch immer dazu, die von dem harten Winter 1928/29 geschlagenen Bäume wieder auszufüllen, um so die Zierde unserer Stadt auf der alten Höhe zu erhalten. Pflicht der Allgemeinheit ist es, die neugepflanzten Bäumchen vor böswilligen Beschädigungen zu schützen.

Jaroschin

X Gerichtsaussicht. Die Spat- und Darlehnskasse in Langensfeld, eine eingetragene Gesellschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat beim Bezirksgericht Ostrowo Gerichtsaussicht beantragt, um eine Einigung mit den Gläubigern herbeizuführen. Das Gericht hat jetzt diesem Antrage entsprochen und Herrn August Pfeiffer aus Breitenfeld mit der Aufsicht betraut. Sämtliche Gläubiger der Langensfelder Spat- und Darlehnskasse werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis spätestens zum 30. April 1937 beim Jaroschiner Burgericht einzureichen. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Die Prüfung der eingereichten Ansprüche findet am 8. und 22. Mai d. Js., um 10 Uhr im Jaroschiner Burgericht statt.

Pleichen

8 Stadtverordnetenbesetzung. Zu der am Dienstag, 23. März angefertigten Stadtverordnetenbesetzung waren nur acht Mitglieder erschienen, und es mußte das neunte Mitglied herangezogen werden, um die Sitzung beschlußfähig zu machen. Zu Beginn der Sitzung wurden als Osterbeihilfe den Arbeitslosen 500 Zl. aus der Stadtkasse bewilligt. Hierauf wurde der Abschluß der Kommunalkasse für das Jahr 1935 zur Kenntnis genommen. Es wurde beschlossen, die monatlichen Vieh- und Pferdemarkte nicht mehr am 1. Donnerstag im Monat, sondern am Donnerstag nach dem 15. jeden Monats abzuhalten. Dieser Beschluß wurde deshalb notwendig, weil am 1. Donnerstag des Monats auch in einigen benachbarten Städten große Jahrmärkte stattfanden. Die außerordentlichen Ausgaben für 1936/37 wurden bewilligt und ein Bericht über die im vergangenen Jahre ausgeführten städtischen Arbeiten, wie Regulierung des Ner, Verbesserung der Bürgersteige, Bau einer Garage für die Motorspritze usw., entgegengenommen. Auch wurde berichtet, daß die Gemeinde Romawo es und das Gut Malinie gegen eine Eingemeindung sich wehren und deshalb alle Verhandlungen mit ihnen ergebnislos verlaufen sind.

Boskitten

Dienststunden für den Grenzübergang. Das Zollamt in Kopnicz gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit den deutschen Zollbehörden während der Sommerzeit, d. i. vom 1. April bis 30. September, die Grenzübergangsstunden wie

Tod eines polnischen Komponisten

In der Nacht zum Ostermontag starb im Loujanne im Alter von 54 Jahren der polnische Komponist Karol Szymanowski, der durch seine neuromantischen Schöpfungen, mit denen er vielfach auf Widerstand gestoßen war, bekannt wurde. Der Verstorbene verlebte längere Zeit an der Riviera, wo er von einer Kehlkopfentzündung Heilung gesucht hatte.

Sport vom Tage

Ein Warta-Sieg

Am Ostermontag fanden sich auf dem Warta-Platz vor etwa 3000 Zuschauern Posens Liga-Mannschaft und Union-Oberhöneweide aus Berlin bei frostigem Wetter gegenüber. Die enttäuschende Berliner Mannschaft, die freilich im reichsdeutschen Fußballsport keine bedeutende Rolle spielt, aber im Gau Brandenburg doch ein Wörtchen mitzureden hat, huldigte zu sehr dem Defensiv-System, als daß sie der guten Sintermannschaft der Grünen in stärkerer Maße hätte gefährlich werden können. Der interessante Kampf, der durch einige brenzlige Situationen gewürzt wurde, begann mit einer längeren Offensive der Wartin, die ohne Scherffe, der wegen einer Fußverletzung nicht mitmachte, keine genügende Durchschlagskraft im Sturm besaßen. Die Berliner kamen in der 27. Minute durch Doerich überraschend zum Führungstreffer, der von einem kurzen Schneetreiben begleitet war. Erst nach Seitenwechsel glückte Warta der Ausgleich, als Unions Torhüter Sander in der 8. Minute bei einem Sprung nach einem hohen Ball ins Tor hineingedrängt wurde. Wenige Minuten später mußte er das Leder, das von Gendera abprallte, zum zweiten Male passieren lassen. Nachdem Raddak einen Elfmeter verschossen hatte, glückte die Berliner in der 77. Minute bei einem Ausfall von Jontowicz durch Kungz aus. Drei Minuten darauf brachte Slomial durch scharfen Flachschuß die Grünen wieder in Führung. Kurz vor Schluß fiel dann noch der vierte Treffer für Warta unter ähnlichen Umständen, wie das Ausgleichstor erzielt worden war. Damit lautete das Endergebnis 4:2 für Warta.

In Lodz spielten die Berliner unentschieden 1:1 gegen den dortigen LKS.

Weitere Osterpielergebnisse

Die übrigen Osterspiele in Polen brachten folgende Ergebnisse: Die ungarische Mannschaft Kemzeti besiegte die Krakauer Wila 1:0, wurde aber vom Landesmeister Auch 5:3 geschlagen. FC. Wien trug gegen die in die Landesliga wiederaufgestiegene Crocopia zwei Spiele aus, die beide von den Gästen — 2:1 und 3:1 — gewonnen wurden.

Warthauer Niederlage der Boyer Ungarns

Am Ostermontag wurde in Warthau der Boy-Länderkampf zwischen Polen und Ungarn ausgetragen. Die Ungarn hatten auf ihrer Nordlandreise gegen Dänemark 6:10 verloren

Der Schätzungswert beträgt insgesamt 81 760 Zl, die Lage 61 320 Zl. Am gleichen Tage um 10 Uhr wird die Villa des Herrn Maksymilian Bagowski — Krotoschin Karte 737 — im Schätzungswerte von 45 000 Zl versteigert. Hier beträgt der Ausrufspreis 30 000 Zl.

Weschen

ü. **Pilzvergiftung.** Die Familie des Polizeikommandanten Pryborowski hatte am Karfreitag Pilze zu Mittag gegessen, die Frau P. von einer Bekannten erhalten hatte. Nach einigen Stunden stellten sich bei P. heftige Leibschmerzen ein, und eine Ohnmacht befiel ihn, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch seine Frau und Kinder kämpften mit entsetzlichen Schmerzen, so daß auch sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Die Ärzte stellten eine schwere Vergiftung durch den Pilzgenuß fest. Es besteht aber die Hoffnung, alle vier Personen am Leben zu erhalten.

ü. **Sammelvertrag im Baugewerbe.** Zwischen der Innung des Maurer- und Zimmerergewerbes und den Arbeitern im Bau-, Holz- und keramischen Gewerbe sowie verwandter Gewerbebranche wurde ein Sammelvertrag über die in der Saison 1937/38 zu zahlenden Löhne geschlossen, der mit dem 1. April in Kraft tritt. Demnach umfaßt die Arbeitszeit wöchentlich 46 Stunden. Die Löhne der Untermeister sind um 25 Prozent höher als die der Maurergehilfen, die einen Stundenlohn von 68 Groschen erhalten. Der Stundenlohn der Arbeiter aller Kategorien beträgt 48 Groschen. Ferner enthält dieser Vertrag zwei wichtige Punkte, und zwar dürfen in hiesiger Stadt keine auswärtigen Arbeiter beschäftigt werden, und den Gesellen ist es nicht gestattet, selbständig Maurerarbeiten auszuführen.

Kruschwitz

ü. **104jährige Urgroßmutter mit 70 Nachkommen.** In Wetzendorf (Witowice) wohnt die älteste Einwohnerin aus dem Kreise Mogilno, die 104jährige Maria Solisjak. In vier Generationen hat die Greisin, die noch bei bester Gesundheit ist, über 70 Nachkommen.

Strelno

ü. **Schwerer Unfall.** In Grojsee (Szczona Wieclie) spritzte während des Kalföschens auf dem Gehöft des Landwirts Stonieczny dem in der Nähe stehenden 14jährigen Sohne des St. etwas von der beizenden Flüssigkeit ins Gesicht und in die Augen, die dem Kinde nach einiger

Zeit ausliefen. Durch die fürchterlichen Schmerzen hat auch der Verstand des Kindes gelitten.

und gegen Schweden ein Remis von 8:8 erzielt. Auch das Treffen mit Polen brachte den Ungarn keinen Erfolg. Die Polen siegten verdient 10:6. Der Beste der polnischen Mannschaft war der Lodzer Boznatiowicz, der den Olympiasieger Harangy schlagen konnte. Es kamen einige Fehlentscheidungen vor, die sich aber im Gesamtergebnis ausglich. Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Soblowial wurde in seinem Kampfe gegen Eneles ein schmeichelhaftes Remis zugesprochen. Koziolek kam in der zweiten Runde merklich auf und schlug Kubinski einwandfrei nach Punkten. Arzentski, der für Polus kämpfte, erlag nach einer guten Anfangsrunde dem ruhig kämpfenden Kontor-Bozer Frigyes. Im Leichtgewicht schlug der angriffsfreudige Boznatiowicz den Ungarn Harangy, dem er nicht eine einzige Atempause gönnte. Sipuski verlor gegen Mandi, obwohl er einen ebenbürtigen Gegner abgab. Dagegen hatte Chmielewski in seiner Begegnung mit Sziget allermeist ein Unentschieden erborgt, während man ihm einen umstrittenen Sieg gab. Szymura gewann gegen Szolnosy durch technischen Knock out in der dritten Runde. Pitat erzielte ein Unentschieden gegen Ragny, hatte aber einen Sieg verdient.

Heute Posen — Budapest

Am heutigen Dienstag wird in der Messehalle um 20 Uhr ein Vortreffen zwischen Posen und Budapest ausgetragen. Es sind harte und spannende Kämpfe zu erwarten.

Am Ostermontag wurde auf dem Solokplatz ein Geländelauf ausgetragen, den der HCP-Vertreter Swinarski vor Plofowial-Sokol und dem vorjährigen Sieger Rogalski-ASM gewann.

Der Posener „HCP“ gewann ein in Bromberg veranstaltetes Bierklubturnier, indem er am ersten Tage gegen „Gryf“ 4:3 gewann und am zweiten Tage einen knappen 3:2-Sieg über „Polonia“ davontrug.

Ringkampf-Ergebnisse

An beiden Ostertagen wurden im Zirkus „Olympia“ internationale Ringkämpfe ausgetragen, die als sog. Ausscheidungskämpfe gelten sollten. Es beteiligte sich auch Hans Schmidt-Deutschland, der am Ostermontag Ponsa-Spanien in der 22. Minute besiegte, während er am Ostermontag gegen den brasilianischen Regier Wffinaj in der 28. Minute verlor. Das Turnier erhielt seine besondere Note durch die Teilnahme der Brüder Cyganiewicz.

Mogilno

ü. **Der Staatspräsident als Pate.** Dem Arbeiter Jan Benedyczak in Kunzensee (Stamiska) wurde der siebente Sohn geboren. Da der polnische Staatspräsident die Patenschaft bei dem Kinde angenommen hat, wurde dem Vater durch die Staroste ein Sparbuch mit 50 Zloty übergeben.

Tremessen

ü. **Jener durch Blitsschlag.** Während des vorübergezogenen Gewitters schlug ein Blitz in die Gebäude des Landwirts Antoni Jabierel in Mikawa ein, wodurch die Scheune, der Stall und ein Schuppen ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beträgt 8000 Zl.

Znin

ü. **Versteigerung im Finanzamt.** In dem Lageraum des Finanzamtes findet am 2. April vormittags 10 Uhr eine Versteigerung von gepfändeten Gegenständen statt. Zur Versteigerung kommen Gegenstände aller Branchen, die auch unter dem Schätzungswert versteigert werden, da sie zum zweiten Male ausgeteilt werden. Die Gegenstände können von 9.30 bis 10 Uhr in dem Lageraum besichtigt werden.

ü. **Bullenfänger.** Bullenfänger finden im Kreise Znin am 2. April vormittags in Gorzyce und Dzierziewo unter den bekannten Bedingungen statt.

Samotshin

ü. **Arbeiten am Flugbett der Nege.** Mit einer Regulierung und Säuberung der Nege soll im April von Kael stromabwärts begonnen werden. Die Arbeiten werden den ganzen Sommer über andauern.

Schubin

ü. **Totschlag mit einem Billardstoß.** In dem Dorfe Dobieszewo (Kreis Schubin) fanden im Dezember des vergangenen Jahres Fortbildungskurse für die schulentlassene Jugend statt, an denen auch der 22jährige Wolf Zebrowski teilnahm, der mit anderen Dorfjugendlichen Streiftigkeiten hatte. Vier Kursteilnehmer standen nach Schluß des Abends noch an dem Gutszaun zusammen, als Zebrowski sich von ihnen entfernte und zur nahe Gastwirtschaft ging, um seinen Bruder Stanislaw zur Hilfe zu holen. Mit einem Billardstoß bewaffnet, begab dieser

Immer noch

Können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für ... bzw. das ... Vierteljahr bestellen. Die fehlenden Nummern werden nachgeliefert.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannendsten Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie sofort das

„Posener Tageblatt“

sich zu der Gruppe und schlug dazwischen. Dabei erhielt der 24jährige Franziszek Jamielat zwei Schläge über den Kopf, an deren Folgen er bald darauf starb. Das Bromberger Bezirksgericht verurteilte den Täter zu zwei Jahren Gefängnis.

ü. **Unethische Postbeamtin.** Eine unethische Postbeamtin hatte sich vor der verpörrlichen Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts zu verantworten. Die 27jährige Anna P. hatte in Sapiro die Leitung der Postagentur inne. Im April v. J. veruntreute sie einen Betrag. Vor Gericht gibt die Angeklagte an, daß sie ein Manko in ihrer Kasse mit dem Gelde gedeckt habe. Sie kann aber nicht angeben, wie das Manko entstanden ist. Ein Beamter der Post in Schubin sagt als Sachverständiger aus, daß die Bücher schlecht geführt worden seien. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren. Für die Gefängnisstrafe erhielt sie eine dreijährige Bewährungsfrist.

Sadle

ü. **Eine Sitzung von Raagen und Gewichten** findet vom 31. März bis 2. April in Sadle im Lokal Czuzak für folgende Gemeinden statt: Sadle, Anieliny, Bnin, Debionel, Jadowizyn, Kracski, Ostrowiec, Radziej und Broniewo.

Lohsens

ü. **Jagdverpachtung.** Die Jagd der Jagdgenossenschaft in Luchowo von 1.143,65 Hektar wird am 6. April, nachmittags 4 Uhr bei Pichl in Luchowo verpachtet. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

ü. **Chausseearbeiten.** Die Arbeiter an dem Chausseebau Lohsens-Kloster Gözke sind in Angriff genommen, wobei zahlreiche Arbeiter beschäftigt sind. Die Arbeiter sollen aber mit dem Arbeitslohn nicht zufrieden sein.

Kolmar

ü. **Holzverkauf des Kreisamtschusses.** Der Kreisamtschuß in Kolmar verkauft 13 gesunde Eichenstämme von 3—5 Meter Länge und 27 bis 58 Zentimeter Durchmesser. Angebote in verschlossenen Umschlüssen mit der Aufschrift „Oferta na kupno jesionow“ müssen bis zum 4. April 1937 der Kreisamtschußverwaltung, Zimmer Nr. 14, abgegeben werden. Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am 6. April.

ü. **Jahrmarkt.** Ein Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt findet am Dienstag, dem 6. April, in Kolmar statt.

Omnibusunglück in London

London, 29. März. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Ostermontag in London. Ein zweistöckiger Omnibus stürzte bei dem Versuch, einem Knaben auszuweichen, um und überschlug sich. Dabei wurden 20 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Omnibus fing Feuer, das aber schnell gelöscht werden konnte. Alle Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht.

Neun Tote bei einem Bergwerksbrand

New York, 29. März. In Pennsylvania ereignete sich in einer Grube der Northwestern Mining Company eine Gasexplosion, durch die zwei Bergleute getötet wurden. 45 Minuten später, nachdem eine Bergungsmannschaft bereits eingefahren war, erfolgte eine zweite Explosion. Durch diese wurden 7 Mann der Rettungsmannschaft getötet.

Munitionslager in die Luft geflogen

Schanghai, 29. März. In Lanchow, der Hauptstadt von Kansu, ging am Karfreitag ein außerhalb der Stadt in einem Tempelhof angelegtes Munitionslager in die Luft. Alle Häuser im Umkreis von 1,5 Kilometer wurden in Trümmer gelegt. Bisher sind 6 Tote und 23 Schwerverletzte gemeldet worden. 120 Familien sind obdachlos.

Bereits vor 17 Monaten löschte eine schwere Explosion in derselben Gegend großen Schaden an. Auch die deutsche Mission wurde damals stark beschädigt.

folgt festgesetzt wurden: An Wochentagen vormittags von 7—11 Uhr und nachmittags von 14—18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen vormittags von 8—9 Uhr und nachmittags von 14—15 Uhr.

* **Geschäftseröffnung.** Sonnabend eröffnete Herr S. Grünwald aus Boruj in dem Kunkelstein Hause am Markt ein neues Kolonialwarengeschäft.

Gollantsch

Raubmord um 1/2 Pfd. Wurst, 1 Pfd. Butter und einige Apfelsinen

Ein furchtbares Verbrechen wurde in dem Dorfe Bogdanowo bei Gollantsch, Kreis Wonzgromiz, verübt. Die Familie des im Ruhestand lebenden Ziegelmeisters Ciechowicz hatte sich zur Kirche begeben, während die 35jährige Tochter Antonina allein im Hause zurückblieb. Sie hatte sich in der Wohnung eingeschlossen und nicht bemerkt, daß ein Mann nach Herausnehmen einer Fensterscheibe in eins der Zimmer eingestiegen war. Als die Tochter den Fremden bemerkte, gab der Unbekannte aus einem Revolver einen Schuß ab und die Kugel durchschlug den Oberkiefer des Opfers. Ein zweiter Schuß, der den Tod herbeigeführt haben muß, traf die Tochter des Wohnungsinhabers in das Schulterblatt. Wie die Untersuchung ergeben hat, gab der Bandit, dann aus nächster Nähe noch einen dritten Schuß in ein Auge der am Boden liegenden ab. Nicht genug damit versetzte der Täter seinem Opfer mit einem Hammer noch mehrere Schläge auf den Kopf.

Der Täter durchsuchte dann die ganze Wohnung, um sie schließlich mit 1/2 Pfund Wurst, einem Pfund Butter und einigen Apfelsinen zu verlasten.

Die benachrichtigte Bromberger Kriminalpolizei begab sich mit dem Polizeihund Galla an den Tatort und ist mit der Aufklärung des Mordes, der in der ganzen Umgebung begriffliche Erregung hervorgerufen hat, beschäftigt.

Als der Tat verdächtig wird ein 51jähriger Mann namens Ludwig Lesniowczyk, der am 18. d. M. aus dem Gefängnis in Wonzgromiz entlassen worden ist. Er hat dort eine Strafe für einen Totschlag und Fahrraddiebstahl verbüßt. Der Mann wurde am Tage vor dem Mord in Bogdanowo gesehen, so daß sich der Verdacht der Täterschaft gegen ihn richtet. Er ist 1,65 Meter groß, hat dunkles Haar, mageres blasses Gesicht, kurzgeschnittenes Bart und trug eine grünliche Zoppe, Fahrradmilch und schwarze Schnürschuhe.

Krotoschin

ü. **Verkauf von Militärpferden.** Am Freitag, dem 2. April, vormittags 10 Uhr werden hier selbst am Regimentsstall, Kawitscherstraße, ausgemusterte Militärpferde versteigert.

ü. **Schulbeginn.** Wie vom zuständigen Kreisinspektors bekanntgegeben wird, dauern die Osterferien bis einschließlich 31. März, so daß der Unterricht erst am Donnerstag, dem 1. April, beginnt und nicht, wie angenommen wurde, bereits am 31. März.

ü. **Grundstücksversteigerungen.** Am 10. Mai vorm. 10.30 Uhr wird im hiesigen Gericht das Grundstück des Herrn Ludwig Zielejinski bestehend aus zwei Wohnhäusern nebst Nebengebäuden — Krotoschin Karte 1940 und 1966 — an der ul. Florjanska meistbietend versteigert.

Film-Besprechungen

Apollo und Metropolis: „Flammende Herzen“

Im Brennpunkt des Geschehens steht die polnische Armee als Verlorperin der Wehrkraft des Volkes. Daraus ergibt sich das patriotische Gesicht des aus der Gegenwart gegriffenen Films, der seinen ideologischen Zweck zielstrebig verfolgt. Eine Gruppe von Abiturienten beschließt, vor dem Eintritt ins Studium die harte Schule des Soldaten durchzumachen, um einem besonders betonten Gebot der Landesverteidigung zu dienen. Die Herausarbeitung dieser Idee wurde in eine passende Filmhandlung gekleidet, die mit Motiven einer Jugendliebe geknüpft verflochten ist. Die Szenenfolge erfährt einen interessanten Aufbau, Ernst und Humor wurden wirksam abgetönt. Gut hineinmontiert erscheinen Bilder der als Ausklang gebrachten November-Parade vor dem jetzigen Marschall Posens, die als organischer Bestandteil des Ganzen wirkt. Erprobte Spezialkräfte sind mit Erfolg bei der Arbeit, und auch neuen Kräften ist Gelegenheit geboten worden, ihr darstellerisches Können zu beweisen. Der Film bedeutet einen unverkennbaren Fortschritt der polnischen Lichtspielproduktion.

Stonice: „Buffalo Bill“

Das abenteuerliche Moment tritt vor anderen Spielmomenten etwas zurück, und die Wildwestromantik ist nicht voll eingefangen. Aber trotzdem atmet der Film ein großes Maß von Spannung, welche besonders aus den Massenjahren spricht, die eine meisterhafte Regie verraten. Man bekommt jedenfalls einen Einblick in die Zeit der Indianerkämpfe, auch wenn er vielleicht nicht jeden zufriedenstellt. Die Hauptrolle spielt Gary Cooper, der in den Anfängen seiner Laufbahn Cowboy-Kampare war und hier mit reiferer Darstellungskunst in die gleiche Welt gestellt wird. Seine Partnerin ist Jean Arthur, die eine ansprechende Amazone wiedergibt.

Vom polnischen Holzmarkt

Der Direktor des Generalrates der polnischen Holzverbände, Dr. Czerwiński, äussert sich über die Lage am polnischen Holzmarkt wie folgt:

Um sich über die am Holzmarkt eingetretenen Veränderungen ein Bild machen zu können, müsse vor allem festgestellt werden, dass die Erhöhung der Holzpreise keine aussergewöhnliche Erscheinung sei. Die Statistik vermerkt auch in anderen Erzeugungszweigen Steigerungen, die zweifellos von der Besserung der Wirtschaftslage zeugen. Holz habe von allen Rohstoffen unter der Krise am stärksten gelitten. Die gegenwärtigen Holzpreise in Polen liegen nicht höher als die Preise am Weltmarkt. Das sei durchaus verständlich. Ein wichtiger Faktor für die Preisgestaltung am Holzmarkt sei der Bedarf des grössten Verbrauchers, d. i. England. Der Holzverbrauch in England habe eine enorme Steigerung erfahren. Der erhöhte Verbrauch in diesem Lande habe die Weltmarktpreise beeinflusst. In Pfund Sterling ausgedrückt, erreichen die Preise den Stand des Jahres 1923, dagegen in Gold nur etwa 60% dieses Standes.

Daraus sei zu ersehen, dass die Aufwertung der Holzpreise, von der man gegenwärtig so viel spricht, sich noch in ziemlich mässigen Grenzen halte.

Der „Rynek Drzewny“ weist zu berichten, dass die polnischen Staatsforsten vor kurzem etwa 30 000 rm fichtenes und tannenes Papierholz, bestehend aus Kloben und Rundholz, nach Deutschland verkauft haben. Der Preis stellte sich auf 34 zł je rm frei Waggon deutsch-polnische Grenze. Das stellt im Verhältnis zu den vorher erzielten Preisen eine Steigerung um 5 zł bzw. um 3,60 zł je rm dar, wenn man die Erhöhung der Eisenbahnfrachten für Holz in Polen berücksichtigt. In Umrechnung auf Rohholz entspricht der genannte Preis etwa 30 zł je im Holzmasse auf dem Stamm.

Das genannte Fachblatt bemerkt, dass diese Preiserhöhung sich zweifellos auf die Preisverhältnisse am Inlandsmarkt, wie auch auf dem polnischen Papiermarkt, wie auch auf dem Markt für Sägeholz auswirken müsse.

Im Zusammenhang mit der unaufhörlichen Steigerung der Zellulose- und Papierzeugung in Polen und im Ausland wird die Folgerung gezogen, dass die Preise noch nicht ihren höchsten Stand erreicht haben dürften, um so mehr, als gleichzeitig mit dem Ansteigen der Preise eine Auflockerung der Abnahmebedingungen einhergeht.

Die polnischen Eisenbahntarife für Holz sind bekanntlich mit Wirkung vom 16. 3. sowohl für Transporte über die Häfen, als auch über die Landesgrenze erhöht worden. Für den deutsch-polnischen Verbandstarif tritt die Erhöhung jedoch erst am 3. April ein. Da nun nach dem deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen alle Verrechnungsgeschäfte frei deutsch-polnischer Grenze abgeschlossen werden, müssen die Frachten nach Deutschland von dem polnischen Absender bereits nach dem erhöhten Ausfuhrtarif über die Landesgrenze bezahlt werden. Der deutsche Abnehmer braucht dann nur die Differenz zwischen dem Verbandstarif und der von dem Absender bereits bezahlten Fracht zu entrichten. Der polnische Holzlieferant zahlt also seit dem 16. März fast 30% mehr, und der deutsche Abnehmer bis zum 3. April entsprechend geringere Fracht.

Der „Rynek Drzewny“ verlangt eine Beilegung dieses Zustandes unter Hinweis darauf, dass die soliden deutschen Abnehmerfirmen aus dieser Lage für sich keinen Vorteil werden ziehen wollen.

Am Warschauer Markt herrscht starke Nachfrage für Eichenrundholz zur weiteren Verarbeitung, also Stammware, möglichst astrein. Dieses Material wird zur Herstellung von Dauben für verschiedene Sorten von Fässern in grossen Mengen gebraucht. Verschiedene Lagerhalter sind zur Herstellung von Dauben übergegangen, doch beschränkt sich die Fabrikation auf kleinere Sorten, da die Herstellung von langen Dauben sich angeblich weniger bezahlt macht.

Am Lemberger Eichenholzmarkt setzt sich die feste Tendenz weiter fort. Der Markt steht im Zeichen erhöhter Nachfrage bei sich verringertem Angebot. Grössere Partien Eichenklötze sind sehr gesucht. In den letzten Tagen sind die Preise für einige Sorten erneut in die Höhe gegangen. Für Eichenblockbretter (cilloak) von 6x3 bis 9x3 Zoll werden etwa 100—102 zł je im frei Waggon Verladestation gezahlt.

Für Eichenrundholz in ganzen Längen und mittleren Stärken von 35/36 cm ohne Rinde stellt sich der Preis gegenwärtig auf 45 zł je im frei Waggon Verladestation. Für Eichenschwellen, Typ I werden etwa

10 zł gezahlt. Für Boulsen in mittlerer Qualität I. und II. Klasse, aus Klötzen, vorwiegend von 40 cm Durchmesser eingeschnitten, verlangt man 130—135 zł je im frei Verladestation. Der Preis für Eichenfriesen I.—III. Klasse beträgt 90 zł frei Waggon Verladestation.

In den letzten Tagen haben auch die Preise für weiche Materialien, also Tanne und Fichte, weiter angezogen. Für Fichten- und Tannenbretter wurde ein Preis von 60 zł für desgleichen Bohlen von über 65 zł je im

erzielt. Die Tendenz ist bei verringertem Angebot weiterhin sehr fest.

Für kiefernes Sägematerial Preise anzugeben, ist sehr schwer, weil diese sich von Tag zu Tag ändern.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Saison hat sich das Interesse für Schnittware stark erhöht. Besonderer Nachfrage erfreuen sich trockene Fichten- und Tannenbretter von 1/2 Zoll und 1 1/2 Zoll. Für Bretter aus der Produktion der polnischen Staatsforsten werden 58—60 zł je im ab Lager gezahlt. Eingetreten ist ein starker Mangel an unbesäumten kiefernen und eschenen Tischlerbrettern sowie trockenen Kiefern Brettern V. und VI. Klasse.

Vierjährige Bilanz des Arbeitsfonds

Das Hauptziel, das sich die Regierung mit der Gründung des sog. „Arbeitsfonds“ (AF) im Jahre 1933 gesteckt hat, war es, denjenigen Personen Arbeit oder Mittel für den Lebensunterhalt zu verschaffen, die arbeits- und mittellos sind, und zwar durch **Vornahme öffentlicher Arbeiten**. Neben dieser Hauptaufgabe erstreckte sich die Arbeit des AF vorwiegend auf Aufgaben sozialpolitischen Charakters, und zwar

1. auf die Arbeitsvermittlung und Versicherung der Arbeitslosen;

2. auf die Erteilung der „sofortigen Hilfe“, und

3. auf die Erziehung und Berufsbildung der Jugend.

Die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes ab-

gelaufenen 4 Jahre gestatten einen Ueberblick über die Tätigkeit des AF. Die Analyse dieser Tätigkeit ermöglicht die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ueber welche Mittel verfügte der AF?
2. Was ist mit den Mitteln geschehen resp. welche Leistungen sind in den vier Jahren verrichtet worden?

Zu 1.: Die Einnahmen des AF fliessen aus zwei Quellen:

a) aus verschiedenen Gebühren resp. Steuern, und
b) aus Zuwendungen.

Ueber die dem AF zugeflossenen geldlichen Mittel für den Zeitraum von 1933/1934 bis 1935/1936 gibt die nachstehende Uebersicht Anschluss:

	Im Haushaltsvoranschlag vorgesehen				%
	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	
Gesetzl. Gebühren für den Kampf gegen Arbeitslosigkeit	16 162	74 173	80 639	67 900	71,4
Arbeitslosenfonds	27 624	29 445	27 735	24 000	25,3
Davon: Beiträge	21 310	24 045	23 413	23 000	24,2
Zuschläge des Staates	6 314	5 400	4 322	1 000	1,1
Einkünfte aus dem Staatsschatz	24 672	35 506	35 218	200	0,2
a) Zuweisungen	19 172	10 000	750	—	—
b) Investitionsfonds	—	20 023	20 298	—	—
c) Investitionsanleihe	—	—	10 870	—	—
d) Zuwendungen der S.O.M.	5 500	5 483	3 300	—	—
Andere	12 118	15 901	12 647	—	—
Zusammen:	130 576	155 025	156 239	95 000	100%

Unter den einzelnen Einnahmequellen tragen die Einnahmen aus der Arbeitslosenversicherung einen besonderen Charakter. Sie setzen sich aus den Zahlungen der Arbeiter, der Arbeitgeber und des Staates zusammen. Sodann kommt neben den Privateinkünften die Belastung des Konsums in Frage. In den Jahren 1933/34 bis 1935/36 setzte sich die Belastung aus den Privateinkünften und die Belastung des Konsums wie folgt zusammen (in Mill. zł):

	1933/34	1934/35	1935/36
Belastung von Privateinkünften	51,8	58,6	68,2
Belastung des Konsums	8,7	10,2	10,9

Von den Selbstverwaltungskörpern wurden Einnahmen nur in den letzten Jahren 1933/34 und 1934/35 erzielt, und zwar:

1933/34	5,7 Mill. zł.
1934/35	5,4 Mill. zł.

Die Untersuchung der einzelnen Posten der obigen Uebersichten zeigt, dass die Hälfte der

Einnahmen auf das Konto einer Belastung der Einkünfte aus geistiger und körperlicher Arbeit entfällt.

Eine Ergänzung zu diesen Einnahmen bilden die **unregelmässigen Einkünfte** aus dem Staatsschatz. Es sind dies teils rückzahlbare und teils nicht rückzahlbare Zuweisungen. Die Einnahmen in Form des Investitionsfonds flossen in den Jahren 1934/35 und 1935/36 dem AF zu. In der Folgezeit gänzlich zu versiegen. Im Jahre 1935/36 bekam der AF Zahlungen aus der Investitionsanleihe zugewiesen. Zuwendungen eigener Art stellen die Ueberweisungen der S.O.M. („Stowarzyszenie Opieki nad Niezatrudnioną Młodzieżą“ — „Gesellschaft für den Schutz der arbeitslosen Jugend“) dar.

Zu 2. Einen Ueberblick über die Verwendung der Mittel des Arbeitsfonds zu gewinnen, ermöglicht eine Zusammenstellung der Ausgaben, die sich wie folgt für die hier fragliche Zeit zusammensetzen:

	Im Haushaltsvoranschlag vorgesehen				1937/38
	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	
	Tausend Zloty				
Arbeitsfonds	85 654	108 674	152 394	95 000	108 786
Lokalkomitees des AF	3 735	12 930	—	—	—
Arbeitslosenfonds	31 744	30 945	—	—	—
S.O.M.	656	9 646	4 593	—	—
Zusammen:	121 789	162 195	156 987	95 000	108 786

Der grösste Teil der Mittel des AF wurde zur Finanzierung von öffentlichen Arbeiten verwendet. Im Jahre 1933/34 und 1934/35 wurden hierfür rd. 50 und 81 Mill. zł ausgegeben. An zweiter Stelle stehen die sog. Ausgaben für sofortige Hilfe (im Jahre 1933/34 32,1 Mill. zł und im Jahre 1934/35 19,7 Mill. zł) wobei im Jahre 1934/35 diese Ausgaben im Vergleich mit den Ausgaben für Arbeitsleistungen stark herabgesetzt wurden. Hieraus folgt, dass in Polen, wie übrigens auch in allen anderen europäischen Staaten, der charitative Charakter der Arbeitslosenunterstützung immer mehr

durch die Anforderung einer Gegenleistung seitens der Empfänger der Unterstützung zurückgedrängt wird.

Wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, gingen die seit der Gründung des AF erteilten Kredite stark nach oben. Während im Jahre 1933/34 die getätigten Verträge sich auf 51 Mill. zł beliefen, erreichten sie im Jahre 1935/36 die Summe von 95,3 Mill. zł.

Die in den getätigten Verträgen vorgesehene Kategorien von Arbeiten ergeben folgendes Bild:

	1933/34		1934/35		1935/36	
	Taus. zł	%	Taus. zł	%	Taus. zł	%
Studien und technische Pläne	84	0,2	1 240	1,5	1 222	1,3
Verkehr	17 456	35,0	35 571	43,5	42 699	45,6
Melliorationen	8 047	16,1	8 470	10,4	11 393	12,2
Einrichtungen zwischen den Städten	1 320	2,6	3 347	4,1	543	0,6
Städtische Einrichtungen:	17 688	—	22 354	—	28 136	—
a) Kanalisationen und Wasserleitungen	9 152	—	9 793	—	15 961	—
b) Strassenbau	3 937	—	6 359	—	9 272	—
c) Kühlanstalten, Märkte, Metzgereien	406	—	1 064	—	1 213	—
d) Andere	4 193	—	5 138	—	1 690	—
Öffentliche Bauten	4 486	9,0	6 285	7,7	2 869	3,1
Wohnungsbau	622	1,3	3 697	4,6	5 257	5,6
Kleinere Arbeiten	188	0,4	674	0,8	1 388	1,5
Zusammen:	49 891	100,0	81 638	100,0	93 507	100,0

Die Kredite, die für die öffentlichen Arbeiten vorgesehen sind, steigen von Jahr zu Jahr.

Zur Abrundung des Bildes über die vierjährige Arbeit des AF gehört auch ein Ueberblick über die zum Wohle der Gesamtwirtschaft Polens geleisteten Arbeiten. Hierüber klärt der Bericht des AF wie folgt auf: Es wurden folgende wichtigere Arbeiten in den ersten 3 Jahren mit Hilfe des AF durchgeführt:

1. Errichtung von Staubecken zur Verhütung von Ueberschwemmungen in Porembska und in Roznow. Die in diesen Sammelbecken aufgespeicherte Energie soll Elektrifizierungszwecken dienen;

2. Beendigung des Baues von Eisenbahnlinien (468 km);

3. Bau von 1100 km Strassen; Wiederaufbau von Strassen in einer Länge von 4100 km;

4. Bau von 17 km Brücken; Flussregulierung.

Die städtischen Arbeiten erstrecken sich auf Kanalisationsbauten, Bau von Wasserleitungen, Gas- und elektr. Kraftwerken, Verkehrseinrichtungen, Errichtung von Kühlanlagen usw.

Die segensreichen Auswirkungen der mittels des AF geleisteten Arbeiten treten klar zu Tage. Polen hat manche, anderwärts beim Beginn der Krisenbekämpfung gemachten Fehler glücklich vermieden und ein nachahmenswertes Beispiel in mancher Hinsicht gegeben.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. März

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	55,25 G
grössere Posten	53,00+
kleinere Posten	44,50+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posn 1926	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posn 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posn	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zl)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	42,00+
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	47,50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	41,50+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: beico.

Märkte

Getreide, Posen, 30. März 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise		
Roggen	24,25—24,50	
Weizen	29,25—29,50	
Braugerste	25,50—26,50	
Mahlerste 630—640 e/l	21,50—21,75	
667—676 e/l	22,50—22,75	
700—715 z/l	23,75—24,50	
Wintergerste	—	
Hafer	21,75—22,00	
Standardhafer	—	
Roggenmehl 30%	36,00—36,50	
1. Gatt. 50%	35,50—36,00	
1. Gatt. 65%	34,00—34,50	
2. Gatt. 50—65%	26,75—27,25	
Schrotmehl 95%	—	
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	47,75—48,75	
IA Gatt. 45%	46,75—47,25	
IB 55%	45,25—45,75	
IC 60%	44,75—45,25	
ID 65%	43,75—44,25	
IIA 20—55%	42,75—43,25	
IIB 20—65%	42,00—42,50	
IID 45—65%	39,00—40,00	
IIF 55—65%	35,00—36,00	
II G 60—65%	—	
III A 65—70%	28,25—29,25	
III B 70—75%	25,25—26,25	
Roggenkleie	17,25—17,75	
Weizenkleie (grob)	16,50—17,00	
Weizenkleie (mittel)	14,7—16,00	
Jerstenkleie	62,00—3,00	
Winterraps einsamen	7,00—80,00	
Senf	30,00—32,00	
Sommerwicke	22,00—24,00	
Peluschken	23,00—25,00	
Viktoriaerbsen	21,50—25,00	
Folgererbsen	22,00—24,00	
Blaulupinen	18,75—14,75	
Jeblupinen	15,00—16,00	
Serradella	26,00—28,00	
Blauer Mohr	72,00—76,00	
Rotklee, rob	100—110	
Inkarnatklee	—	
Rotklee (95—97%)	120—130	
Weissklee	85—125	
Schwedenklee	150—180	
Jeilbkleie entschält	65—75	
Wundklee	65—75	
Engl. Raygras	60—70	
Speisekartoffeln	—	
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—	
Leinkuchen	26,00—26,25	
Rapskuchen	19,25—19,50	
Sonnenblumenkuchen	25,50—26,50	
Sojaschrot	26,00—27,00	
Weizenstroh, lose	2,10—2,35	
Weizenstroh, gepresst	2,60—2,85	
Roggenstroh, lose	2,30—2,55	
Roggenstroh, gepresst	3,05—3,30	
Haferstroh, lose	2,50—2,75	
Haferstroh, gepresst	3,00—3,25	
Gerstenstroh, lose	2,20—2,45	
Gerstenstroh, gepresst	2,70—2,95	
Heu, lose	4,75—5,25	
Heu, gepresst	5,40—5,90	
Netzeheu, lose	5,85—6,35	
Netzeheu, gepresst	6,85—7,35	

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 979,4 t, davon Roggen 123, Weizen 92, Gerste 20, Hafer 77 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Posener Butternotierung vom 30. März 1937

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerzentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich).

Exportbutter: En gros I. Qualität 3,00 zł, II. Qualität 2,90 zł, III. Qualität 2,80 zł pro kg ab Verladestation. Nicht exportfähige Butter: I. Qualität 2,90 zł pro kg ab Verladestation. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,40 zł pro kg ab Verladestation.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Wettbewerb für Erfindungen auf der Posener Messe

Der diesjährige Wettbewerb für Erfindungen auf der Posener Messe hat bei den Erfindern aus mehreren Gründen grosses Interesse hervorgerufen. So werden die von der Jury prämierten Erfindungen auf die Ausstellung von Erfindungen nach Paris gesandt. Ausserdem erfreut sich dieses Gebiet einer besonderen Aufmerksamkeit massgebender Stellen in Polen und schliesslich wird die Abteilung der Erfindungen von amtlichen Kreisen eifrig gefördert. So hat z. B. das Polische Radio einen Wettbewerb für Radioempfänger ausgeschrieben, das Staatliche Versicherungsamt schrieb einen Wettbewerb für Feuerlöschmittel aus usw. Beim Messeamt liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Wegen der Wichtigkeit, die den polnischen Erfindungen zukommt, erfreuen sich die Bemühungen des Messeamtes der grössten Förderung durch die Staatsbehörden.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Freitag nacht um 12.20 Uhr mein lieber Mann, mein guter Vater, der
Oberbahnassistent i. R.
Hermann Klofe
 im Alter von 61 Jahren.
 In tiefer Trauer
Frau und Tochter.
 Sniezno, den 27. März 1937.
 Beerdigung Mittwoch 16 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes.

Für die Beweise aufrichtiger Verehrung für meine liebe Tante,
Fräulein Elisabeth Schlicht,
 und für die herzliche Anteilnahme, die mir bei ihrem Heimzuge zuteil geworden ist, spreche ich hierdurch meinen
wärmsten Dank
 aus.
Ruth Kaffner.
 Poznań, den 30. März 1937.

Verkauf!
 Krankheits halber verkaufe ich meine seit 25 Jahren bestehende Maschinenfabrik bzw. größere Reparaturwerkstätte für Gewerbe und landwirtschaftliche Maschinen. Werk liegt Mitte Stadt, Hauptstraße. Maschinen, 3 Drehbänke, 2 Bohrmaschinen, 1 Hobelmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 große Niffelmaschine, Motor 10 P. S. usw. Handwerkerzeug überkomplett. Schmiedeeinrichtung. Zum Werk gehören: 1 Fabrikgebäude, 4 Zimmer und Küche, 1 Vorderhaus, gelegen Hauptstraße mit 3 Bädern und Wohnungen. In dem 1. Laden mit 3 Zimmern und Küche, großer Badofen, neu. Größte Bädere am Ort. Schuppen, Ställe, Garten, großer Hofraum usw. Für einen Deutschen sehr passend, da Umgegend fast alles Deutsche. Wert im Betrieb. Erstpreis geschätzt. Preis ca. 50.000 Zł. Zur Übernahme ca. 30.000 Zł nach Vereinbarung. Offerten unter 1942 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.



Die Schränke auf!
Mustern Sie Ihre Garderobe!
 Sämtliche abgetragene und unansehnliche Garderobe färbt oder reinigt chemisch
Barwa-Kalamajski
 Eigene Filialen in allen Stadtteilen

Zum neuen Frühjahrskomplet den passenden
Schuh!
Neuheiten
 in
Herren- Damen- Kinder- Schuhen
 für Frühjahr u. Sommer in solider Ausführung preiswert
„Elka“
 Sw. Marcin 62
 Abgibt Kredit
 Christliches Geschäft.

Sofa Licytacji - Auktionslokal
Branco Trzecczak - Stary Rynek 46/47
 Bereideter Lizitor u. Auktionator
 verkauft täglich 8-18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, komplette Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Musikinstrumente, Heiz- und Kochöfen, Labeneinrichtungen, verich. Ware aus Liquidationen.
(Uebernehme Darlehen) sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

Eschen- und Rotrüster-Stammenden
 kauft
W. Zakrzewski Fabryka formierców tartak, Poznań

Gardinen Steppdecken Ausstattungen
 Herrenwäsche Damenwäsche Kinderwäsche Bettwäsche Trikotagen Berufskleidung Strümpfe usw.
 stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
 Poznań, gegenüber der Hauptwache
 Stary Rynek 76
 Telefon 1008
 ulica Nowa 10 neben der Stadtsparkasse. Tel. 1758

Noch am
Erscheinungstage
 erhalten Sie das „Posener Tageblatt“
 in unseren nachstehenden Ausgabestellen:
Bentschen: Fr. Marg. Matschke, Inz. Wigury 14;
Birnbaum: Herr Johann Launhardt, Al. Marsz. Pilsudskiego 41;
Bojanowo: Herr M. Bernhardt (Druckerel), Rynek 18;
Czarnikau: Herr J. Deuss, Rynek 2;
Czempin: Fr. A. Walter, ul. Kościelna 10;
Gnesen: Herr Kietzmann, Kolonialwarengeschäft, Moniuszki 5;
Jarotschin: Herr Rob. Boehler, Marsz. Pilsudskiego 13;
Kosten: Herr E. Gebauer, Pl. Kopernika 5;
Kolmar: Fa. O. Haber, Rynek 2;
 Buchhandlung B. Loll, Rynek 10;
 Herr B. Fellner, ul. Pilsudskiego 2;
Lissa: Buchhandlung Eisermann T. z o. p., ul. Komeńskiego 31;
Mur-Goslin: Frau Rödenbeck (Papiergeschäft);
Neutomischel: Herr R. Seeliger, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 15/16;
Ostrowo: Herr W. Guhr, Buchhandlung, ulica Zduńska 1;
Obornik: J. Klingbeil, wlaśc. Gerh. Hoffmeyer, Rynek 4;
 Herr Max Sauer, ul. św. Ducha 7a;
Pinne: Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3;
Pudewitz: Elise Rister, ul. Zwirki i Wygury 22;
Rawitsch: Herr Otto Grunwald, Rynek 28;
Rakwitz: Herr J. Altmann, M. J. Pilsudskiego 41;
Ritschenwalde: Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung), ul. Poznańska 13;
Rogasen: Herr Józef Groszkowski, ulica 3. Maja 1;
Samter: Fr. A. Rude, Papiergesch., Rynek 40;
 Herr Karl Seifert, Walowa 3;
Schroda: Frau Angermann, Papiergeschäft;
Schwersenz: Herr Paul Kramer, Kaufmann, plac Kilińskiego 18;
Tremessen: Frau Marie Ransch, Biala-Odra 4;
Wollstein: Frau E. Technau, ulica Br. Piorkackiego 4;
Wongrowitz: Frau E. Technau, ulica Br. Piorkackiego 4.
 Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Kleine Anzeigen

Verkäufe
 Wir liefern:
Zauche-Bereidermaschinen (Zauchstoeuer)
 in den bestbewährten modernsten Fabrikaten und senden auf Wunsch billigste Angebote mit genauen Prospekten.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

Fahrräder
 liefert in bester Qualität Georg Lesfer
 Firma Gummy
 27 Grudnia 15 (Hof).
 Abnehmer für 200 bis 300 Zł. rote
Spejemöhren
 gefucht. Angebote mit Preisangabe unter 1938 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.
 Einige gebrauchte gute deutsche
Pianos
 gibt billig ab, auch auf Ratenzahlung.
 W. Sommerfeld,
 27 Grudnia 15.

Bettwäsche
 Heberichs-Betten und Anwerter für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
 Poznań
 Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
 gegenüb. d. Hauptwache
 Telefon 1008
 Abteilung:
ulica Nowa 10
 neben der Stadtsparkasse.
 Telefon 1758
 Spezialität:
 Brautausstatten, fertig an Bestellung und vom Meter.

Altarkerzen
 in bester Qualität stets billigst in der
Drogeria Warszawska
 Inh.:
 R. Wojtkiewicz
 Poznań,
 ul. 27 Grudnia 11

Motorrad „Phänomen“
 m. Sachs-Motor 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad.
 Preis
695.- Zł
WUL-GUM
 Poznań,
 Wielkie Garbary 8.

Modernes Schlafzimmer
 solide Ausführung, 390 Zł
 Jezuita 10
 (Szwietostawka).
Adler-Schreibmaschine
 wie neu, gelegentlich.
 Jezuita 10
 (Szwietostawka).

Achtung, Landwirte!
Uspulun-Saatbeize
Germisan
Blaustein
 zum Beizen des Getreides
 billigst in der
Drogeria Warszawska
 Poznań,
 ul. 27 Grudnia 11.

Verkaufe
 Eisen
 Nägel
 Stollen
 Messer
 Stab
 Rund
 Flach
 Winkel
 -Eisen
 billigst bei
Woldemar Günter
 Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
 Oele und Fette
Poznań
 Sew. Wielizyńskiego 6
 Telefon 52-25

Moderne Damen- und Herrenhüte
 Wäsche
 Strümpfe
 Pullover
 Trikotagen
 Handschuhe
 Krawatten
 Schals
 empfiehlt billigst in grosser Auswahl
M. Svenda
 Poznań, St. Rynek 65.
 Wenn Sie Kunstgegenstände wie Gemälde Teppiche Antike Möbel Altes Porzellan Fayencen engl. Münzen und ähnliche Dinge kaufen oder verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
Caesar Mann
 POZNAŃ 1860
 ul. Rzeczypospolitej 6.
 Auf die Hausnummer achten!
 Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kaufgesuche
 Alte ge'rauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Offerten u. 1955 an die Geschft. dieser Zeitung. Poznań 3.
Elektromotoren
 defekte, kaufe. Angebote mit Leistungsdaten unter „Elektromotoren“ 1947 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.
Pachtungen
Fleischerei
 in Kreisstadt gelegen, krankheits halber von sofort zu verpachten. Off. u. 1951 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.
Grundstücke
 Verkaufe sofort, seit 30 Jahren in meiner Hand, an der Chałsre Szamotyły-Tarnikau und am Walde gelegene
Gastwirtschaft
 nebst Saal, Kegelbahn, gr. Garten. Ebenso auch mein 3 Familienhaus. Gebäude massiv. Krankheits halber. Preis nach Vereinbarung.
 Derm. Andreas, Piotrowo, Obrzycko.
Wohnhaus
 und Bauplatz, Nähe Rathauskirche, Bierzibice, verkauft günstig.
 Działkistlich 3, B. 1.
Stellengesuche
 Gut empfohlene Hauschneiderin sucht Arbeit in der Stadt oder auf dem Lande. Offerten unter 1925 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen
 Jüngerer Beamter von sofort gesucht. Zeugnisse und Lebenslauf ein-senden an
 Lienet, Lugowin, p. Blawce.
Kinderfräulein
 gesund, mit guter Aus-sprache, für 6 jähriges Mädchen u. leichte Hausarbeiten für Vornitlage gesucht.
 Duchowsta, Bielbita 3.
 Zum Erlass eines plöthlich einberufenen Gehilfen suche sofort erfahrenen, deutsch-evangelischen
Gartengehilfen
 mit längerer Praxis in Gemüskreuzerei und Cyllamen-Kultur.
von Bernuth-Dorowo
 (Czempin).
 Suche erfahrene
Schreinerin
 für 2 Kinder im 4. Schul-jahr zum 1. September. Gehaltsansprüche, Licht-bild, Zeugnisse u. Lebens-lauf unter 1935 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. Poznań 3.
 Perfekte, allf. erfahr. und zuverl.
Wirtin
 gewandtes tüchtiges Stubenmädchen für Gutshaus, b. Sobz, zum 15. April gesucht. Ausführl. Bewerb. mit Zeugnisabschr. erbeten.
 W. Lehmann, Bala Wiedowa, p. Strzyków I. Lobji.
Vermietungen
5 Zimmerwohnung
 mit Ofenheizung, ab so-fort abzugeben. 105 Zł.
 Birt, ul. Jul. Łojala 21

Garantiert saubere Ausführung von Stuck, Terrazzo- und Kunststeinarbeiten, billig.
Tolaret
 Mate Garbary 1, B. 11
Peize
 fertig und nach Maß, sowie sämtliche Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.
 Jelle zum Gerben werden angenommen
 Jagsa, Poznań
 Meje Marcinkowskiego 23
 Telefon 36-08.
Kino
Kino Wilsona
 Poznań-Lazarz
 Am Park Wilsona
 Der größte und schönste Farbensaal der Gegenwart
„Im Schatten einer einsamen Kiefer“
 mit Silvia Sydney.
 Beginn 5, 7, 9 Uhr.
KINO „SFINKS“
Katharinchen
 mit Franziska Gaal.
 in deutscher Sprache

Möbl. Zimmer
 Suche ab 5. 4. ein gut möbliertes
Zimmer
 im Zentrum der Stadt. Off. u. 1952 an die Geschft. d. Zeitung, Poznań 3.
Möbliertes Zimmer
 zu vermieten.
 Dolina 2, B. 6.
Möbliertes Zimmer
 Pilsudskiego 27. 6.

Tiermarkt
Boll dressierter Schäferhund
 oder
Dobbermann
 zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an
 W. Lehmann, Bala Wiedowa, p. Strzyków I. Lobji.
Verschiedenes
Jalousien
 Rolläden, Zubehörteile, Gurtenschluder, Reparaturen, übernehme.
 Wiebig, Chwałkiewo 38.
Werke Prosthären Dissertationen
 werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.
Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.
 Poznań
 Al. Marsz. Pilsudskiego 25
 Telefon 4445 - 4422

Verkaufe
 Eisen
 Nägel
 Stollen
 Messer
 Stab
 Rund
 Flach
 Winkel
 -Eisen
 billigst bei
Woldemar Günter
 Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
 Oele und Fette
Poznań
 Sew. Wielizyńskiego 6
 Telefon 52-25

Moderne Damen- und Herrenhüte
 Wäsche
 Strümpfe
 Pullover
 Trikotagen
 Handschuhe
 Krawatten
 Schals
 empfiehlt billigst in grosser Auswahl
M. Svenda
 Poznań, St. Rynek 65.
 Wenn Sie Kunstgegenstände wie Gemälde Teppiche Antike Möbel Altes Porzellan Fayencen engl. Münzen und ähnliche Dinge kaufen oder verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
Caesar Mann
 POZNAŃ 1860
 ul. Rzeczypospolitej 6.
 Auf die Hausnummer achten!
 Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Verkaufe
 Eisen
 Nägel
 Stollen
 Messer
 Stab
 Rund
 Flach
 Winkel
 -Eisen
 billigst bei
Woldemar Günter
 Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
 Oele und Fette
Poznań
 Sew. Wielizyńskiego 6
 Telefon 52-25

Moderne Damen- und Herrenhüte
 Wäsche
 Strümpfe
 Pullover
 Trikotagen
 Handschuhe
 Krawatten
 Schals
 empfiehlt billigst in grosser Auswahl
M. Svenda
 Poznań, St. Rynek 65.
 Wenn Sie Kunstgegenstände wie Gemälde Teppiche Antike Möbel Altes Porzellan Fayencen engl. Münzen und ähnliche Dinge kaufen oder verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
Caesar Mann
 POZNAŃ 1860
 ul. Rzeczypospolitej 6.
 Auf die Hausnummer achten!
 Gegr. 1860. Tel. 14-66.